

Alle 2 Tage $\frac{1}{4}$ Tablette (à 0,1) Merck oder (Burroughs, Wellcome u. Comp.) steigend auf alle 2 Tage $\frac{1}{2}$ Tablette.

Bei Zeichen von Thyreoidismus, namentlich wenn Erbrechen und starke Pulsbeschleunigung auftritt, die Behandlung unterbrechen.

Das Thyreoidin muss viele Jahre, bis zur Pubertät fortgegeben werden, doch werden hin und wieder Pausen von einigen Wochen oder Monaten gemacht.

Akute Infektionskrankheiten.

Masern.

Zimmertemperatur 18° C.

Sorge für gute Lüftung, dabei aber sorgfältige Verhütung jeder Erkältungsmöglichkeit.

Die Haut des Kranken soll durch öfteres lauwarmes Getränk feucht erhalten werden.

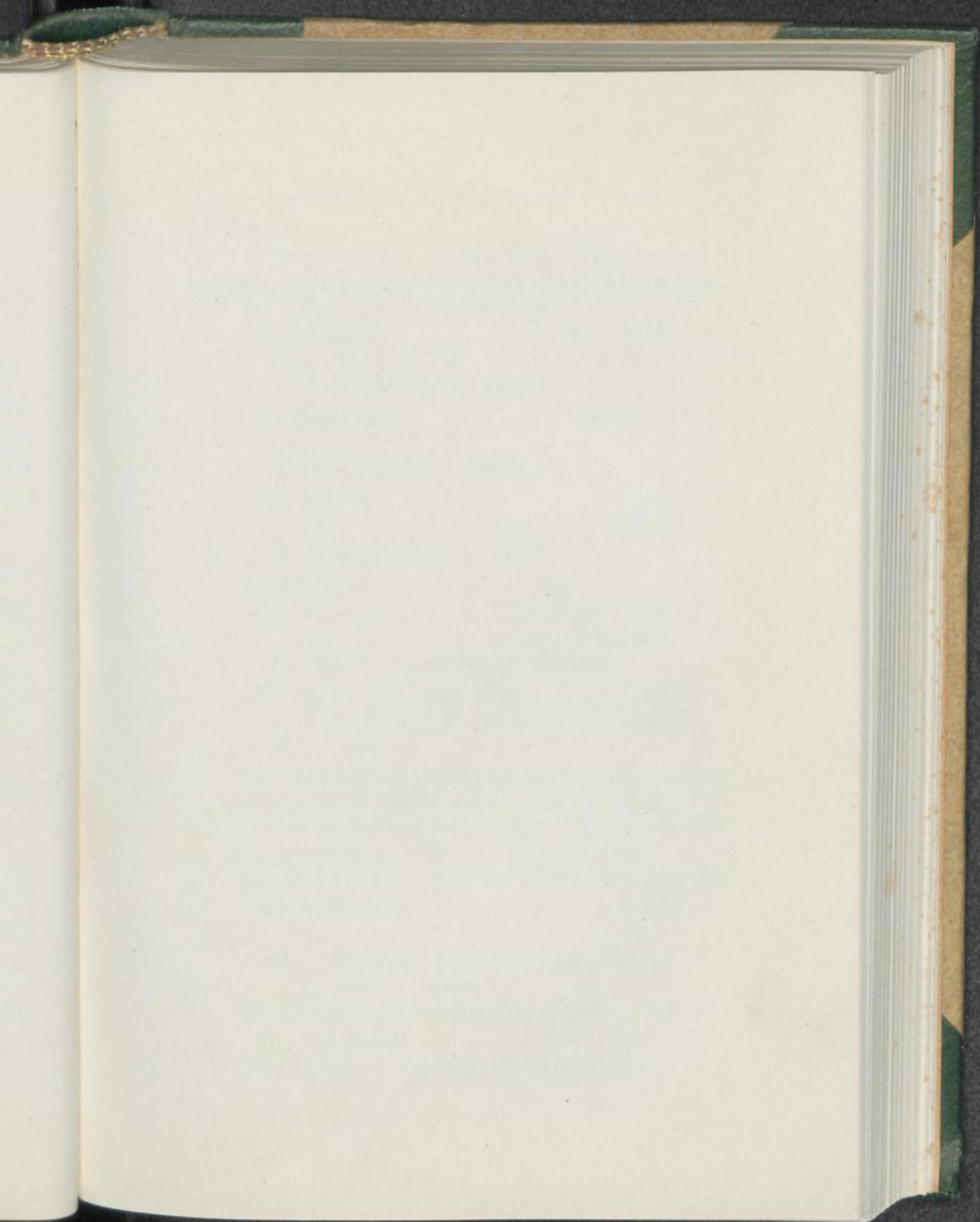
Gebadet wird nicht. Waschungen werden vorsichtig vorgenommen, Glied für Glied, sorgfältig abtrocknen.

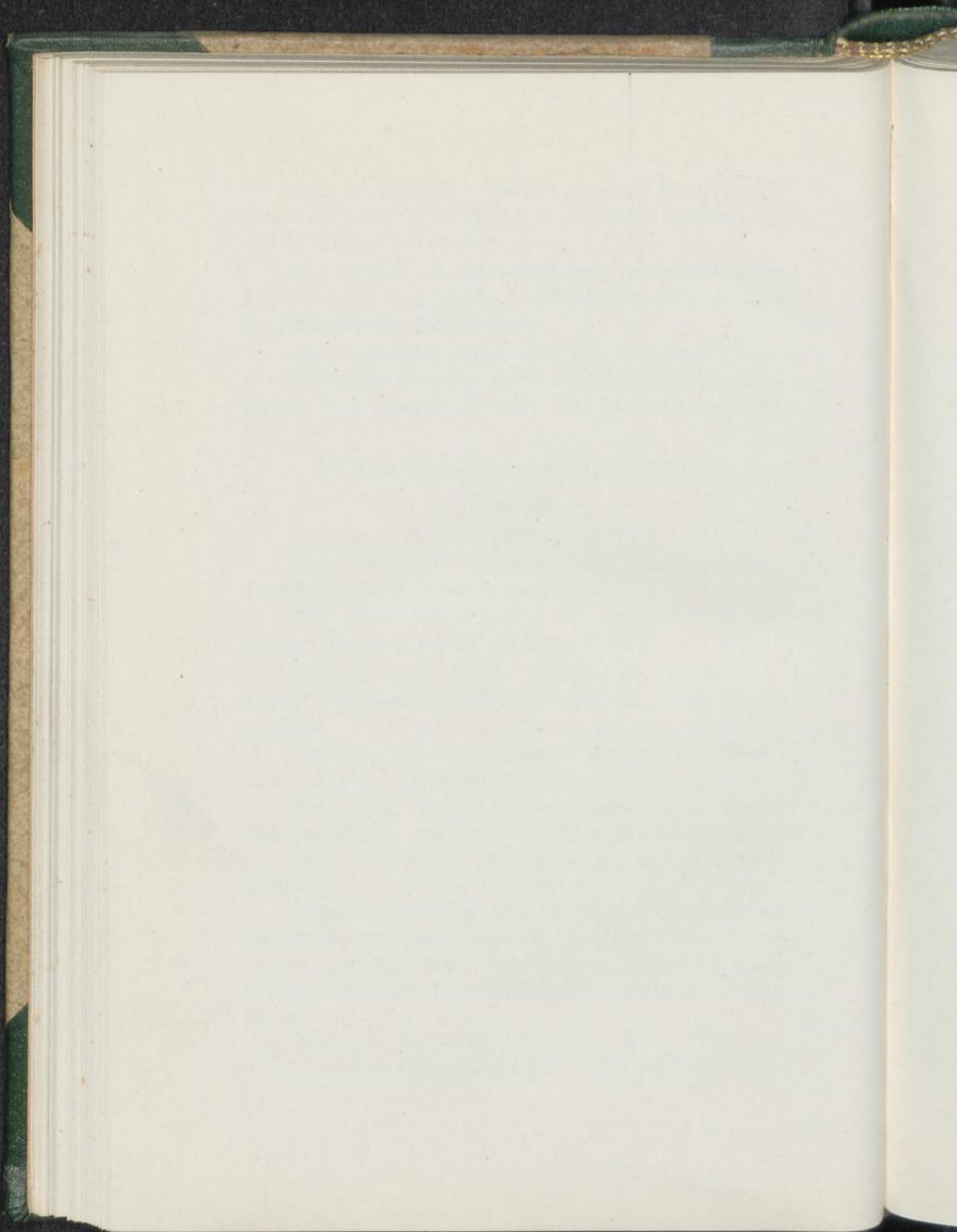
14 Tage mindestens, besser 3 Wochen Bettruhe. 3—4 Wochen Stubenaufenthalt.

Ernährung während des Fiebers flüssig, hauptsächlich Milch, mit ein paar Tropfen Kaffee, Kakao mit Milch, Milchreis, die Milch gesüsst und auch gesalzen.

Sobald das Fieber geschwunden, bei gesundem Darmkanal wieder gemischte Kost: Weissbrot mit Butter, Fleischbrühe, Obstsuppen, Kartoffelsuppen, nachher Gemüse, gekochtes Obst, Zwieback, endlich Fleisch.

Bestehen Durchfälle, so wird keine Milch gegeben, sondern Schleimsuppen, Mehlabkochungen, auch





solche der Kindermehle, Wassersuppen, dünne Kartoffelsuppen.

In ähnlicher Art ist die Ernährung zu bewerkstelligen, wenn grosser Widerwillen gegen Milch besteht.

Bei *Diarrhöen* als Medikament:

Rp. *Tannigen* 0,5
Dtal. Dos. No. VI.
S. 2—4mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Tannalbin* 0,5—1,0
Dtal. Dos. No. VI.
S. 2—4mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Bismon* 5,0
Aq. 100,0
D. S. 3mal tägl. 10 ccm.

Conjunktivitis:

Rp. *Acid. boric.* 3,0
Aq. 100,0
Ds. Zum Auswaschen der Augen.

Rp. *Hydrargyr. oxyd. flav.* 1,0
Ungt. paraff. od. ungt. leniens 10,0
M. f. ungt.

Das Zimmer ist nicht zu verdunkeln, direktes Sonnenlicht wird durch grüne oder gelbliche Vorhänge oder Stabjalousien gedämpft. Das Kind wird so gelagert, dass es nicht in das Licht sieht.

Bei starker *Conjunctivitis* Einträufelungen von

Rp. *Zinc. sulf.* 0,03
Aq. 15,0
DS. 3mal tgl. 1 Trpf. ins Auge, darauf
 $\frac{1}{4}$ Stunde kühlen.

Pinselfungen der *Conjunctiva palpebrar.* mit

Rp. *Arg. nitric.* 0,5—1,0/100

Nachpinselung mit phys. Kochsalzlösung.

Eisaufschläge, Aufschläge mit

Rp. *Sublimat* 0,5
in 2 Lt. abgekochtem Wasser zu lösen.

Rp. *Alum. acet.* 5/1000,0

Bei Bedrohung der Cornea

Rp. *Atropin. sulf.* 0,03/10
S. mehrmals tgl. einzuträufeln.

Schnupfen. Reinigen der fließenden Nase mit Wattebäuschen, Schützen der Lippen vor der Maceration durch das Nasensekret durch

Rp. *Ungt. Glycerini.*

Bei intensivem Schnupfen mit profuser Sekretion

Rp. *Menthol* 0,5
Natr. soxojod. 1,0—2,0
Pulv. Sacch. 20,0

MDS. Zum Einblasen in die Nase.

Ausgießen (nicht Spritzen) der Nase mit lauem Thymolwasser 0,5—1,0/100.

Mundentzündungen, namentlich aphthöse:

Rp. *Sol. Acid. carbol.* 3,0/100,0

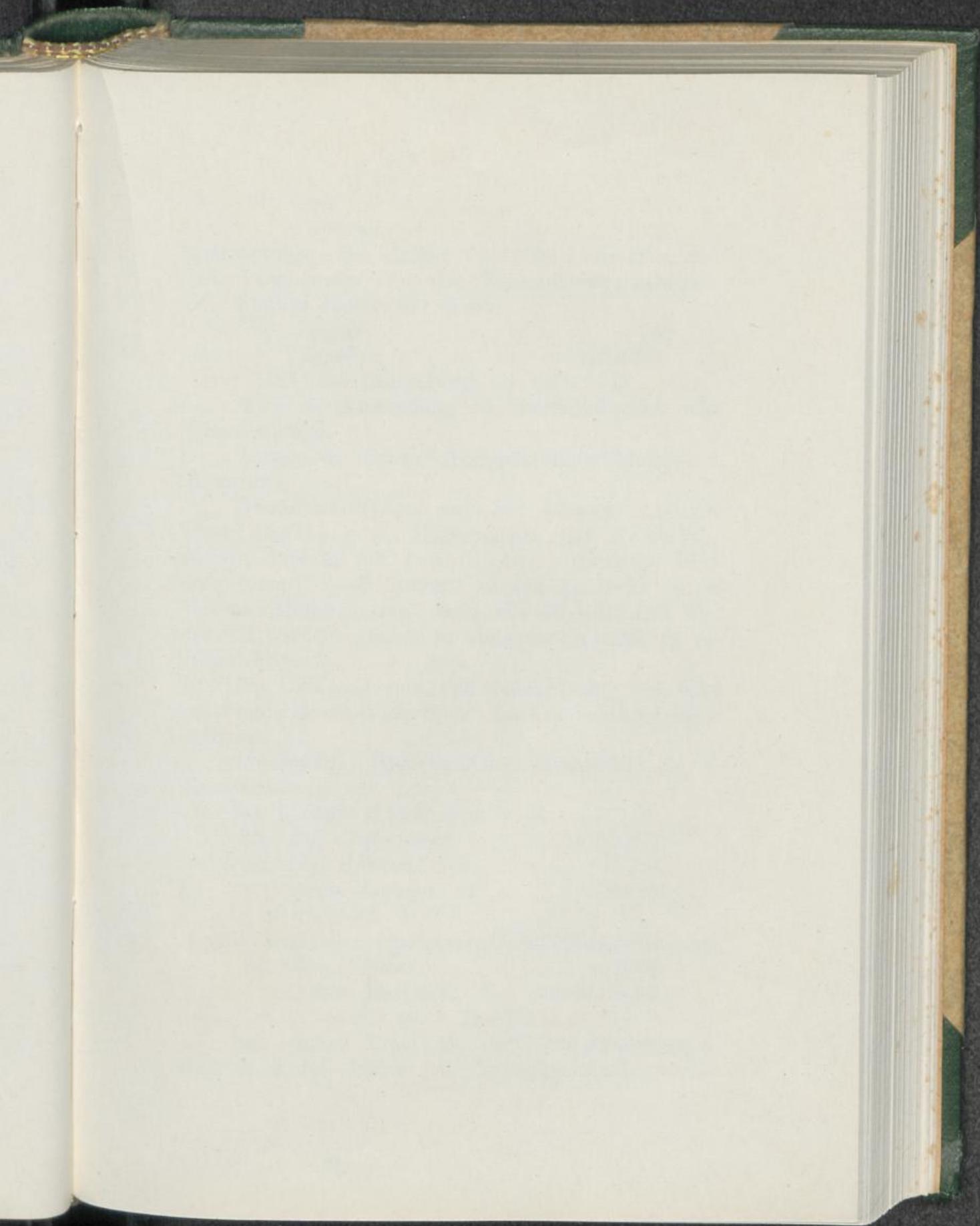
DS. Zum Bepinseln der entzündlichen Stellen 2mal tgl.

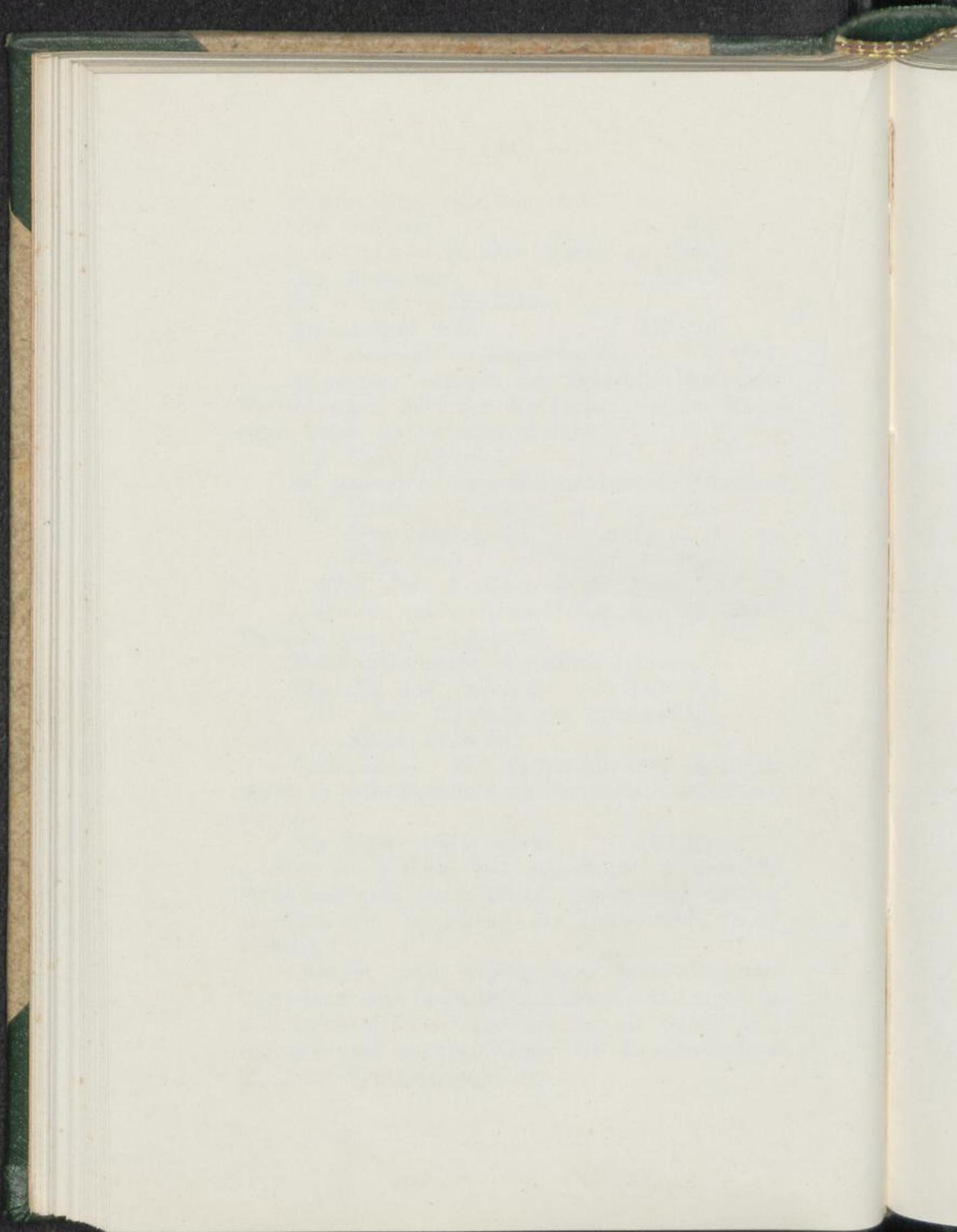
Otitis media. Zur Verhütung wird mehrmals täglich in jedes Nasenloch ein Wattebausch eingeführt, der mit

Rp. *Solut. Argent. nitric.* 0,25/100

getränkt ist, gesteckt und ausgedrückt, so dass die Flüssigkeit nach hinten fließt. Sicher wird dadurch allerdings die Entstehung der *Otitis media* nicht verhütet.

Besteht unter Anstieg oder Hochbleiben der Temperatur eine Druckempfindlichkeit des Tragus, so sind hydropathische Umschläge auf die Ohren, Ausspülungen mit warmem Wasser oder Kamillentee und tgl. 1 mal Einträufelungen von





Rp. *Acid. carbol.* 1,0
Glycerin 10,0

anzuwenden. Bei starker Vorwölbung des Trommelfells Paracentese. Auf den Warzenfortsatz achten.

Starkes Jucken der Haut:

Rp. *Tymol* 1,0
Lanolin 100,0

DS. Zur Einreibung.

Oder die Anwendung von Bromocollpuder oder Bromocollseife.

Laryngitis. Schweisstreibende Einwicklung s. u. Bronchitis.

Breiumschläge auf den Larynx, Auflegen eines Senfteiges, Einreibungen mit Schmierseife, Pinseln mit Jodtinktur. Oertliche Blutentziehung. 1—2 Blutegel an den Kehlkopf und so viel nachbluten lassen, dass etwa 40—60 ccm Blut entleert werden. Dabei ist stets das Gewicht zu berücksichtigen.

Die Luft soll rein und feucht sein; das wird am besten durch einen Spray am Krankenbette selbst geleistet.

Bronchitis. Hydropathische Umschläge s. u. Bronchitis.

Ein leichtes Expektorans, z. B.

Rp. *Inf. Rad. Ipecac.* 0,2/80,0
Liq. Ammon. anis. 1,5
Sirup. Liquirit. ad 100,0

MDS. 2 stdl. 1 Teel.

Bei quälendem Hustenreiz, der die Nachtruhe stört:

Rp. *Sirup. Ipecac.* 50,0
Codein phosphor. 0,005---0,02

S. 3—4 mal tgl. 1 Teelöffel.

Bei starker Bronchitis und Bronchopneumonie sind 3—4 tgl. Bäder mit Uebergießungen, warme

Bäder mit schweisstreibender Einwickelung anzuwenden. In schweren Fällen ist die Senfeinwickelung vorzunehmen. Ueber die Art der Anwendungen dieser Prozeduren vgl. unter Bronchitis, Capillärbronchitis und Pneumonie. Mit der Senfeinwickelung ist sofort vorzugehen in den Fällen von sog. inneren Masern, wo bei fehlendem oder nur wenig angedeutetem Ausschlag starke Lungenerscheinungen bestehen.

Bei schwachem Herzen oder nach erfolgloser Senfeinwickelung ist der Aderlass 30—60—80 ccm, je nach dem Alter des Kindes, zu versuchen.

Bei Fällen von Masernlungenentzündung mit protrahiertem Fieber

Rp. *Antipyrin* 0,05—0,2
Sacchar. 0,3

Dtal. Dos. No. VI

S. 2—3 mal tägl. 1 Pulver.

Rp. *Natr. salicyl.* 0,1—0,5
(Sacchar. 0,3)

D. S. 3—4 mal tägl. 1 Pulver.

Rp. *Aspirin* 0,1—0,5
(Sacchar. 0,3)

D. S. 3—4 mal tägl. 1 Pulver.

Enteritis bei Masern wird mit kleinen Dosen Ricinusöl, 3 stündl. 1 Teelöffel, behandelt.

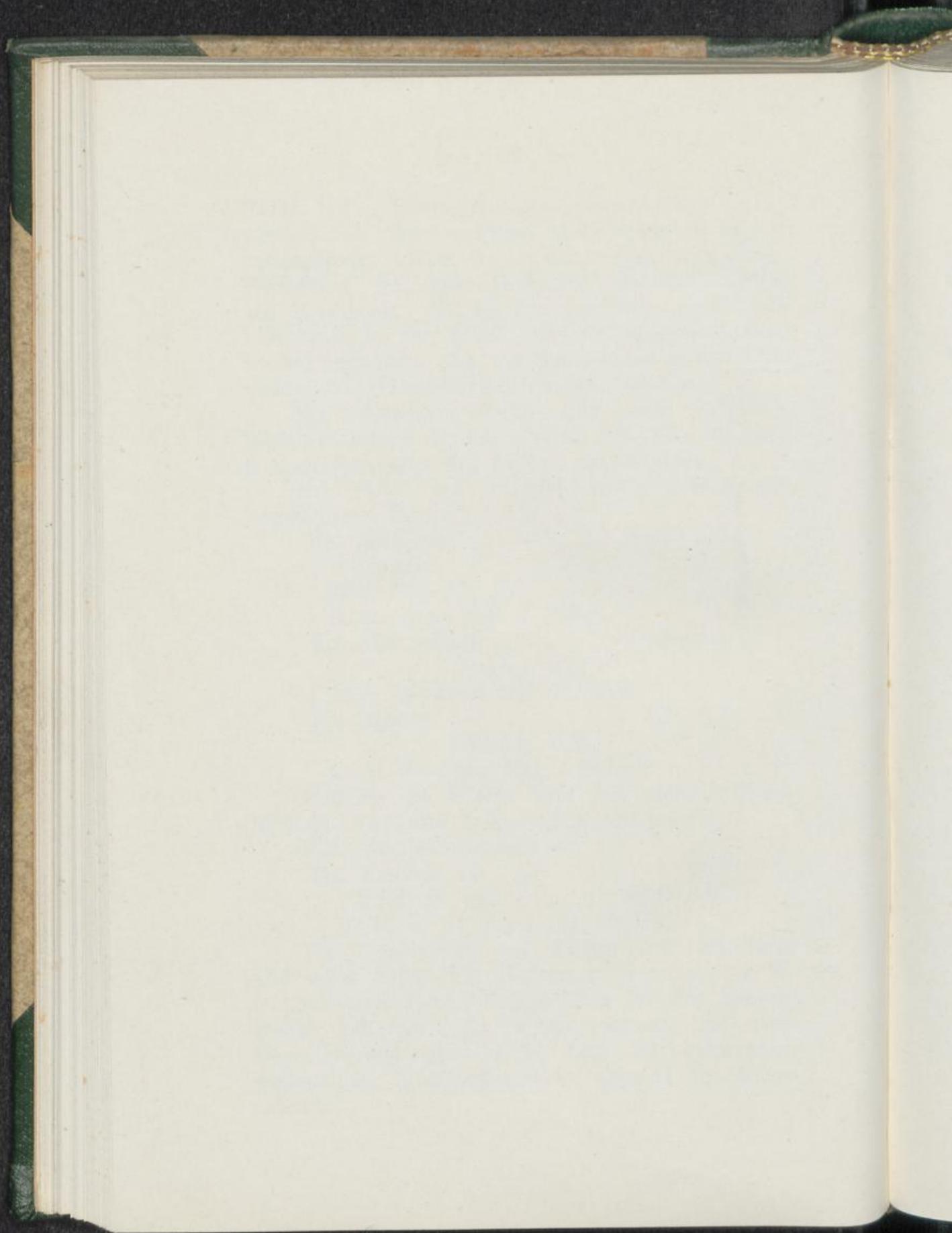
Diät: Mehlabkochungen, ev.

Rp. *Emulsio. ol.* 100,0
Tinct. op. spl. 0,01—0,05

M. D. S. 2—3 mal tägl. 10 ccm.

Bei Kombination von Masern und Diphtherie sind sofort 3000 J.E. Heilserum zu geben, bei Infektionsmöglichkeit mit Diphtherie ist der Masernkranke mit 500 J.E. zu immunisieren, und diese Immunisierung ist alle 14 Tage zu wiederholen während der Krankheit und ev. während der Rekonvaleszenz.





Bei Verdacht von *Tuberkulose* Schonung des Kindes noch 6—8 Wochen nach der Krankheit, sehr kräftige Ernährung. In der Rekonvaleszenz Fleischsaft, Hühnerfleisch, Kalbfleisch, Schabefleisch-schnitten, frisches Gemüse, reichlich Butter, Mehlspeisen, Kartoffeln, Bratensauce, Kompotts, Malzextrakt, Lebertran, Somatose, Sanatogen, Hygiama, Plasmon, Tropon etc. etc., ev. eine direkte Mastkur. Erst nach guter Gewichtszunahme darf das Kind als gesund gelten.

Bleibt das Kind schwächlich, so ist der Aufenthalt in warmem, sonnigen Klima, Riviera, Abbazia, Biarez, Sizilien, Egypten dringend zu empfehlen; ebenso können sonnige Höhen-Kurorte gewählt werden. Auch ein Aufenthalt an sonnigen, waldigen Orten der Ostsee ist empfehlenswert.

Scharlach.

Krankenzimmer kühl, nicht über 16—17° C.

Diät: In den ersten 3 Wochen reine Milch. Wird diese verweigert, Milch mit etwas Kaffee, saure Milch, Buttermilch, Milchreis, Milchgries.

Hautpflege: Wenn möglich täglich ein laues Bad, sonst sorgfältige Waschung des Körpers.

Starkes Jucken der Haut oder Brennen kann mit Speckeinreibungen bekämpft werden, oder mit einer 1 prozent. Thymollanolin salbe oder Bromocollsalbe oder Bromocollpuder.

Die Nase ist täglich zu reinigen mit eingefetteten oder angefeuchteten Wattetampons. Mund und Rachenhöhle werden gereinigt durch häufiges Gurgeln mit lauer Kochsalz- oder 3 prozent. Borwasserlösung.

Wo Gurgeln nicht möglich ist, wird der Mund durch Ausspritzungen mit den genannten Flüssigkeiten gereinigt. Innere Medikation gegen das Fieber ist zwecklos.

Bei hohen Temperaturen gebe man reichlich kühles alkoholfreies Getränk (Zitronen, Himbeer) und mache kühle Umschläge aus doppelt zusammengelegten Handtüchern über die Vorderfläche von Brust, Leib und Oberschenkeln, darüber ein wollenes Tuch. Diese Umschläge lassen sich durch Mullbindenstreifen oder dergl. leicht befestigen.

Bei stärkerer Benommenheit und Delirien gibt man 1—3mal täglich ein laues Bad von 33° C. (5—10 Minuten) mit kalter Uebergießung. Vergl. Bronchitis und Bronchopneumonie.

Keine kalten Bäder!

Bei *Hyperpyrexie* kalte Einpackungen. Man braucht dazu zwei Lagerstätten. Auf jede kommt eine wollene Decke. Auf die eine Decke wird ein in 15° C. getauchtes und gut ausgedrücktes Laken gebreitet und das Kind in dieses und in die wollene Decke eingewickelt. In dieser Einwickelung bleibt das Kind 10—15 Minuten.

Inzwischen ist das zweite Lager in derselben Art vorbereitet. Das Kind wird aus der ersten Einwickelung herausgenommen und in die zweite Einwickelung gebracht u. s. f. eine Stunde lang, so dass das Kind also in dieser Zeit 4—6mal kalt eingewickelt wird. Diese Prozedur wird im allgemeinen nur einmal täglich vorgenommen, kann aber auch 2—3mal wiederholt werden.

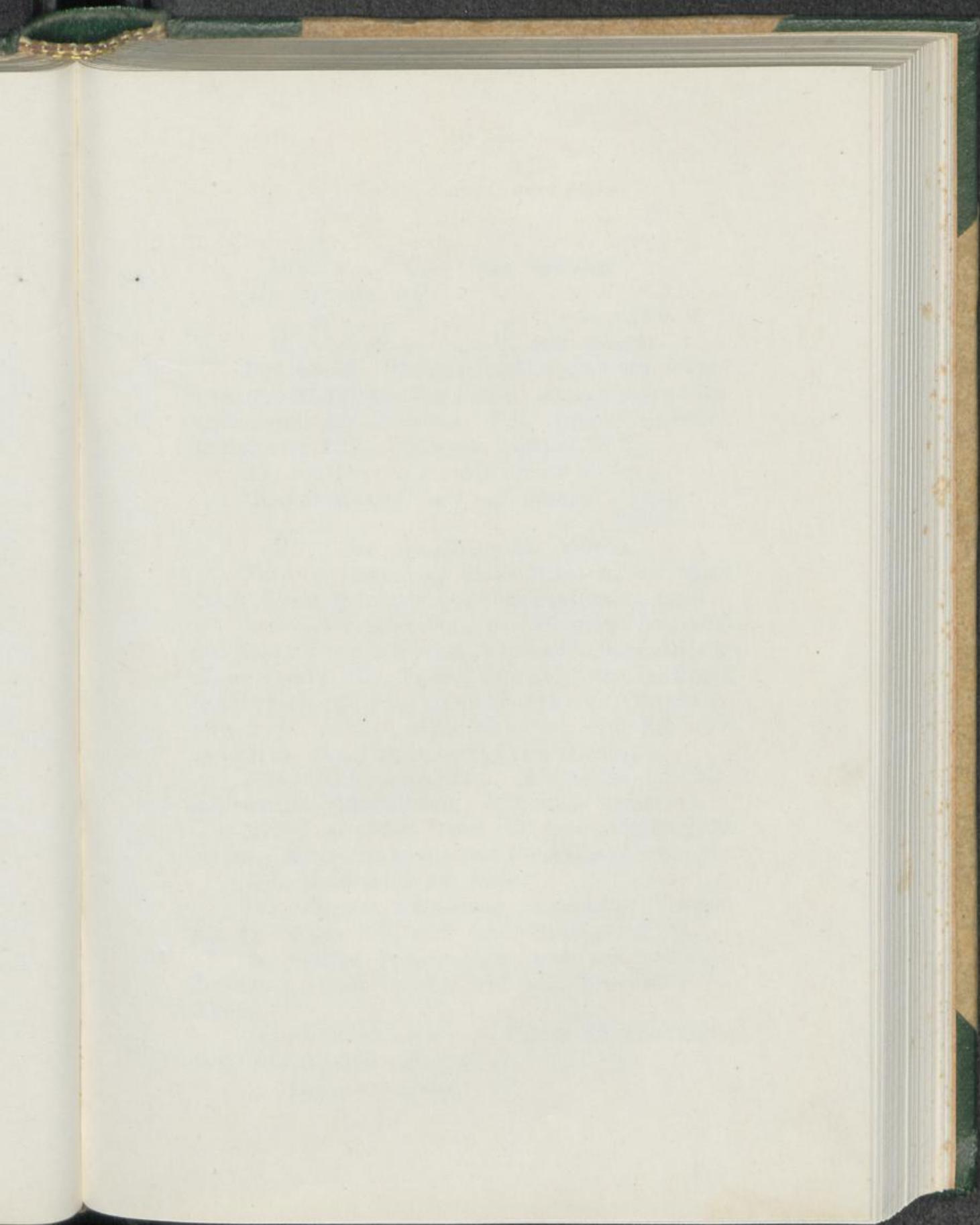
Tritt die Benommenheit in den Vordergrund, so werden Bäder mit kalten Uebergießungen 3—4mal täglich gemacht. (s. Typhus.)

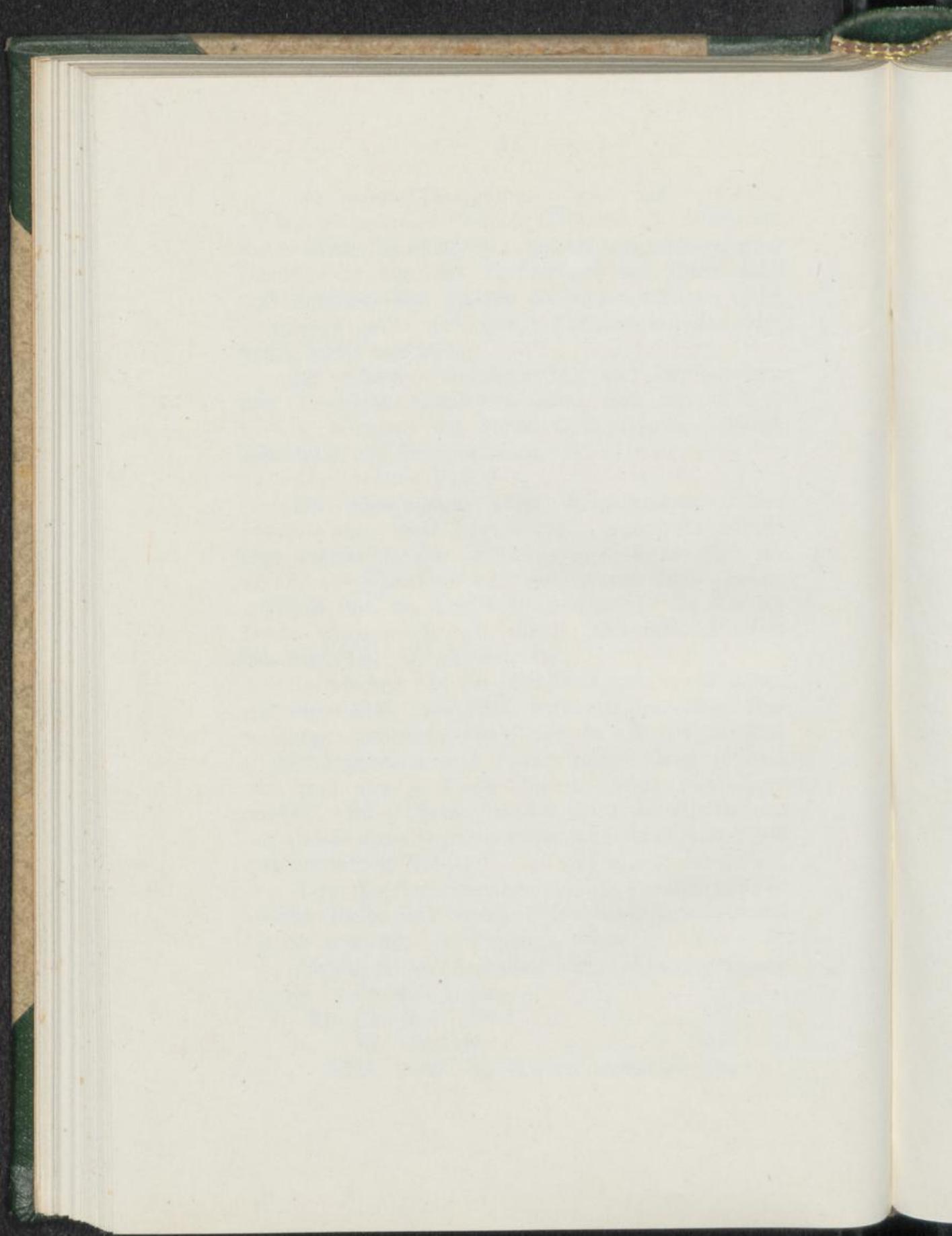
Herzschwäche. Alkohol, alter Rotwein, Champagner in dreisten Dosen.

Rp. *Camphor. trit.* 1,0

Ol. Oliv. ad. 10,0

MDS. 2stdl. 1/2—1 cem. subkutan.





Rp. *Coffein natr. salicyl. oder natr.*
benzoic. 1,0
Aq. 10,0
MDS. 3stdl. $\frac{1}{3}$ —1 ccm subkutan.
Rp. *Sparteïn sulf.* 0,4
Aq. 10,0
MDS. 3mal tgl. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ ccm subkutan.

Diphtheroid. Häufiges Trinkenlassen von Wasser event. mit säuerlichem Fruchtsaft. Ausspülungen (Ausspritzungen mit Borwasser 5 ‰ (wenig wirksam), Salicylsäure 1 ‰, Hydrogen. peroxyd. 3 ‰.

Am meisten zu empfehlen aber:

Rp. *Ammon. od. Natr. sulf. ichthyol* 10,0
Aq. 200,0
MDS. Zur Ausspülung des Mundes.

Vor der Anwendung dieser Mittel ist der Mund durch Wasserspülungen (-spritzungen) zu reinigen.

Bei starker Schwellung der Tonsillen, beginnender Nekrose und stärkerer Drüsenschwellung Injektionen mit der Taube'schen Kanüle 2mal täglich in jede Gaumenhälfte oder Tonsille von Acid. carbol. 3 ‰ 0,5 ccm. Bei Phenolreaktion des Urins aufhören (Heubner).

Nase: Nicht ausspritzen. Ausgiessen mit desinfizierenden Flüssigkeiten. Vgl. auch Masern.

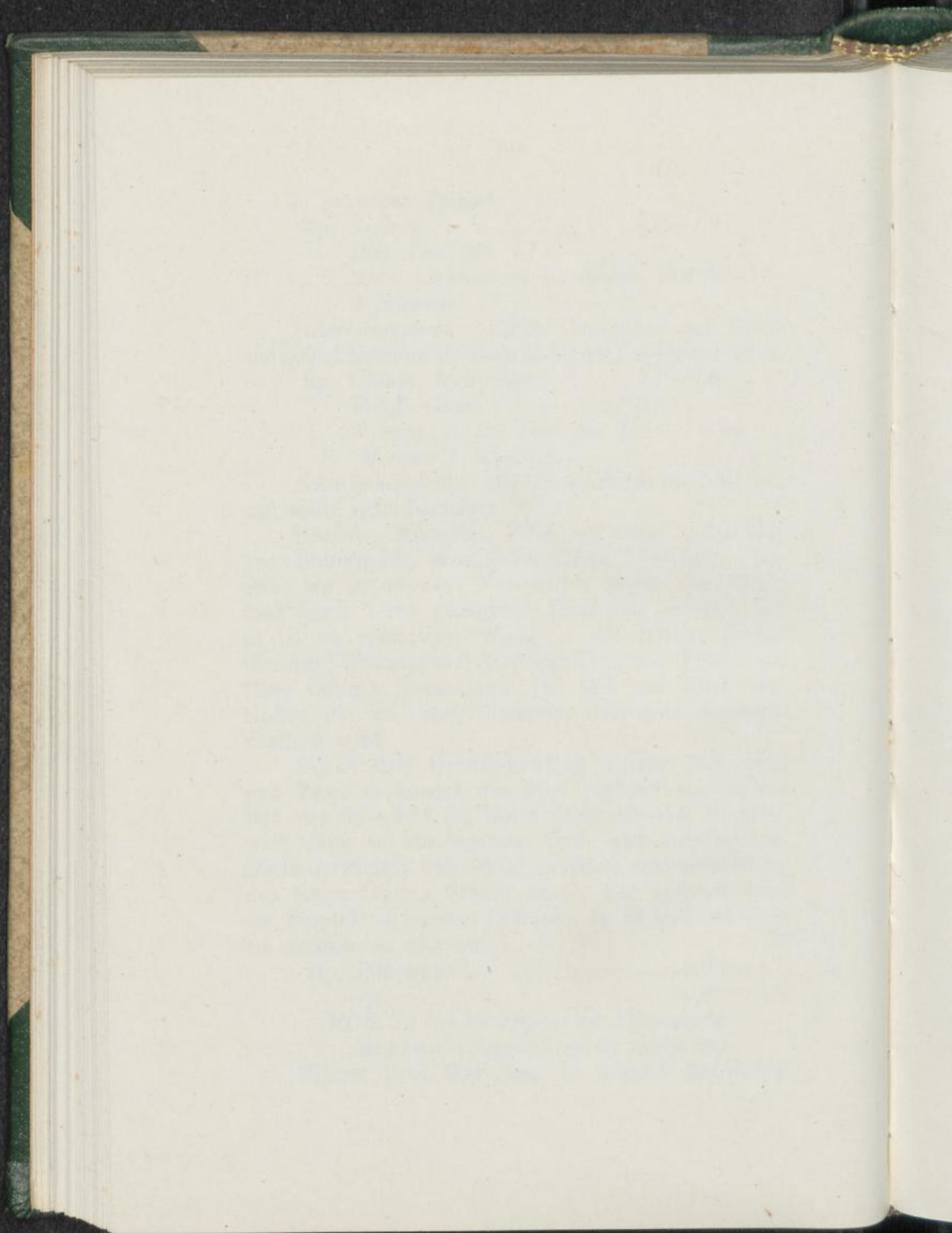
Otitis. Auf die Ohren ist sehr sorgfältig zu achten. Mittelohrexsudate sind frühzeitig zu entleeren.

Drüsenschwellung am Halse:

Bei mässiger Schwellung Eiskravatte; Verband mit Jodvasogen 6 ‰ oder Ichthyolvasogen 20 ‰.

Bei starker Vergrösserung und periglandulärer Infiltration: Breiumschläge und nach Erweichung Inzision.

Scharlachrheumatismus. Warme Einwickelungen der schmerzhaften Gelenke.



Ferner heisse Breiumschläge auf die Nieren, täglich 3mal 2 Stunden lang, alle halbe Stunden gewechselt.

Noch besser wirken lokale Blutentziehungen. In der Gegend jeder Niere werden 1—2 Blutegel angesetzt. Man lässt reichlich nachbluten (40—60 ccm oder mehr). Schröpfköpfe sind weniger zu empfehlen.

Bei urämischen Krämpfen Chloralklystier (siehe oben unter Krämpfe).

In schweren Fällen mit drohender oder bereits eingetretener Urämie wird der Aderlass gemacht und 100—200 g Blut je nach dem Alter des Kindes entnommen. (Man entfernt ungefähr den 10. Teil der Blutmenge. Wiegt ein Kind z. B. 15 Kilo, so hat es etwa 15/13 Kilo, also etwas über 1 Liter Blut. Man lässt in diesem Fall 100—120 ccm Blut abfließen.)

An den Aderlass wird eventl. eine subkutane Kochsalzinfusion unmittelbar angeschlossen und 100—150 ccm infundiert. Die Kochsalzinfusion und Kochsalzeingiessungen ins Rektum sind auch ohne vorherigen Aderlass oft von Nutzen.

Herzschwäche bei schwerer Nierenentzündung:

Camphor 0,05—0,1, 2—3 stündlich, subkutan.

Rp. *Extract. fluid. secal. cornut.* . . . 3—4

Aq. 100,0

M. D. S. 3—4 mal tgl. 10 ccm.

Rp. *Strychnin. nitric.* . . . 0,005—0,02

Aq. 10,0

M. D. S. 1 mal tgl. 1 ccm subkutan.

Rp. *Coffein natr. benz. (od. salicyl.)* 0,1—0,3

Sacchar 0,3

M. f. ungt. D. tal. Dos. No. VI.

S. 3 mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Coff. natr. benz. (od. salicyl.)* 1,0—2,0
Aq. 10,0
M. D. S. 2—3mal täglich $\frac{1}{2}$ —1 *cem*
subkutan.

Digitalis wird besser in diesem Zustande nicht gegeben, kann aber in verzweifelten Fällen versucht werden. In Fällen, in denen die Herzschwäche gegenüber der Nierenerkrankung im Vordergrund steht, können bei sehr bedrohlichem Zustand auch die starken Diuretika versucht werden:

Rp. *Theobromin. natr. salicyl.* . . 3—5
Aq. 100,0
M. D. S. 3mal tgl. 10 *cem.*

Weitere Rezepte siehe unter Herzerkrankungen.
Wenn die Nephritis nachlässt, kräftige Ernährung.
Wenig Eiweiss, viel Kohlehydrate.

Pocken. Rote Vorhänge an den Fenstern.

An Stellen starker Schwellung:

Rp. *Ichthyol.* 5,0—10,0
Lanolin 100,0
Mf. ungt.

Rp. *Argent. nitric.* 0,5
Vaselin 5,0
Mf. ungt.

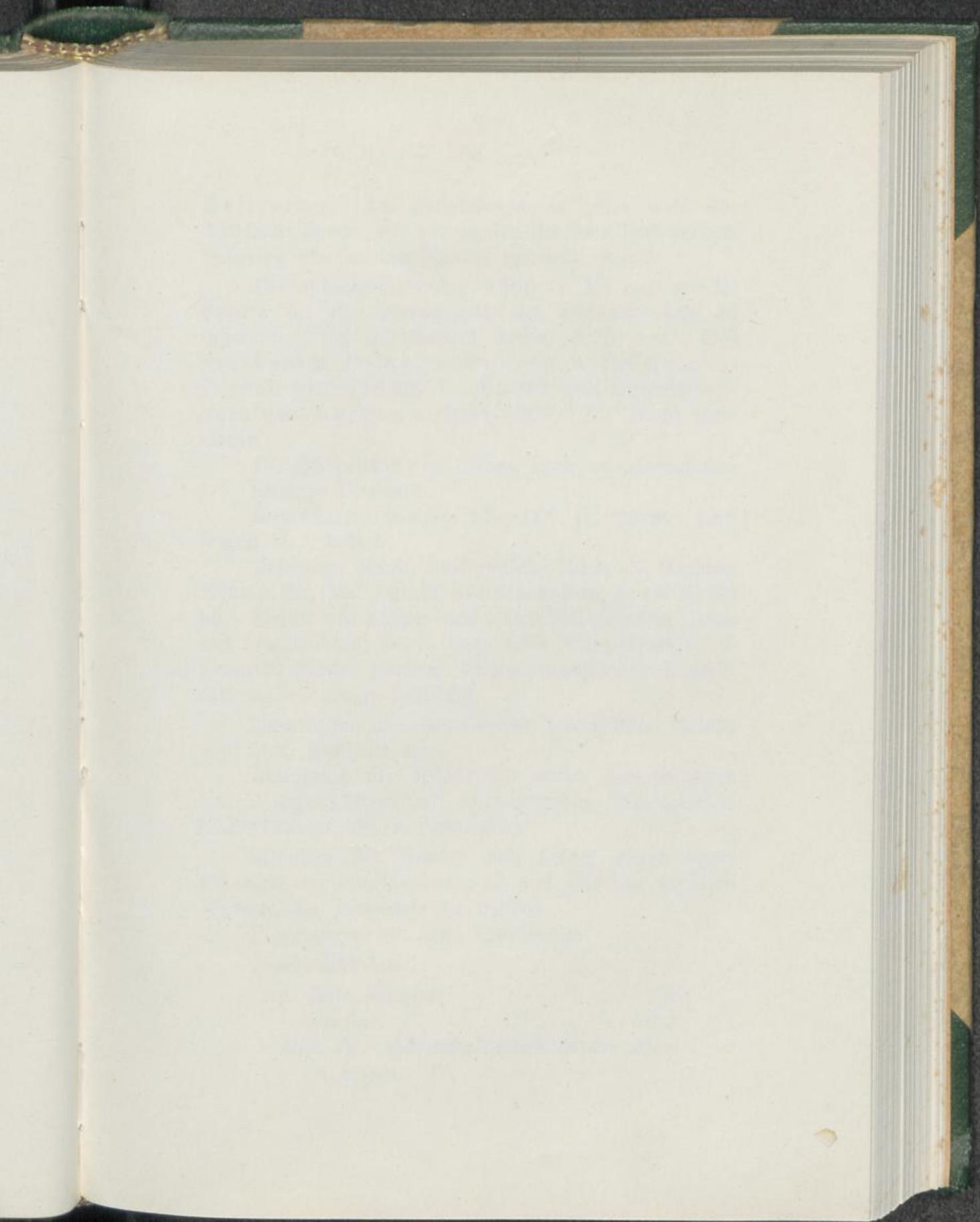
Rp. *Solut. Arg. nitric.* . . 2,0—3,0|100
D. S. Zum Einpinseln der Haut.

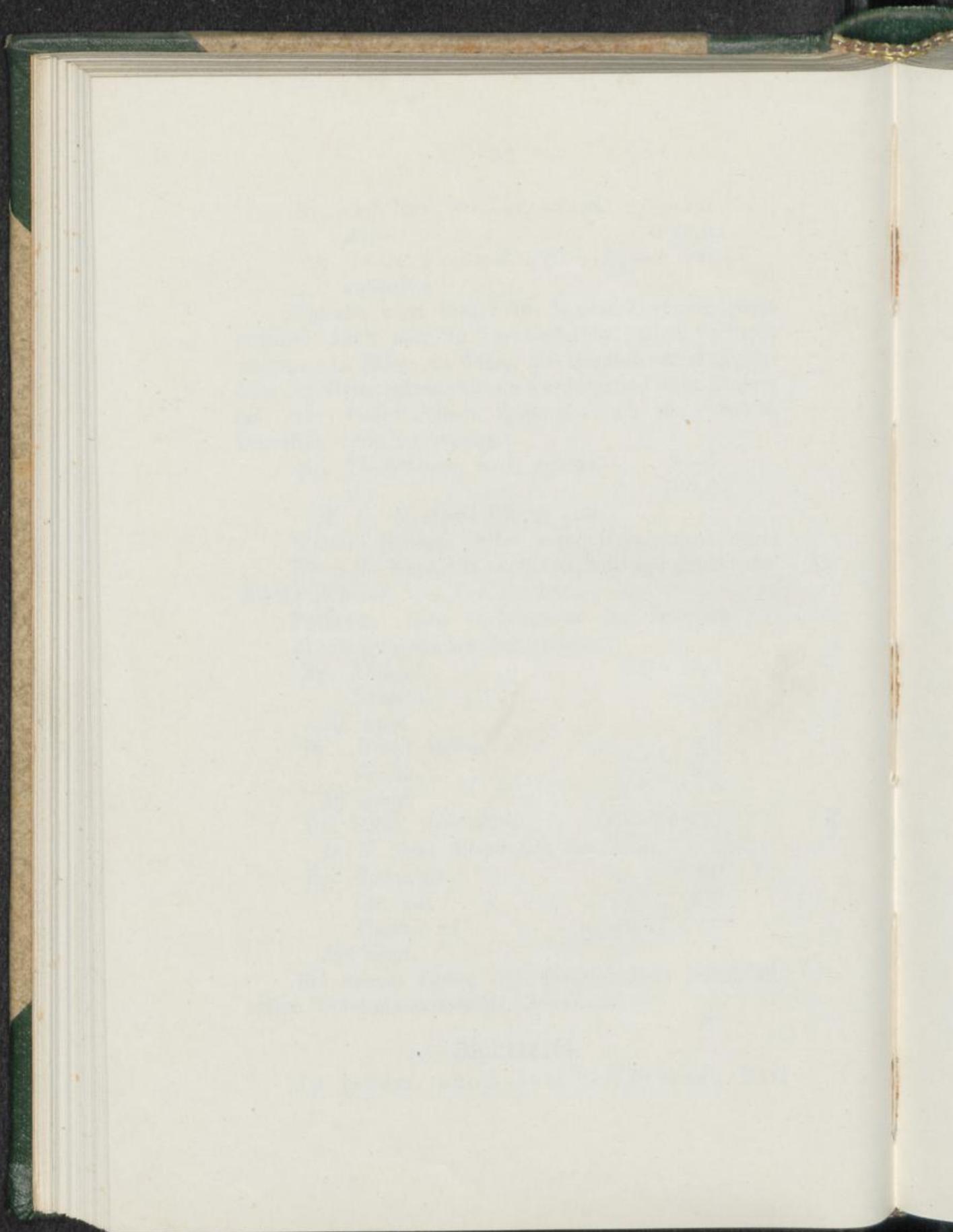
Rp. *Hydrargyr.* 1,0
Cer. alb. 6,0
Vaselin ad 50,0
Mf. ungt.

Bei hohem Fieber und Delirien laue Bäder mit kalten Uebergiessungen (s. Scharlach).

Diphtherie:

In jedem, auch dem leichtesten Fall





Heilserum. Am gangbarsten ist jetzt wohl das 400fache Serum, wie es von den Höchster Farbwerken, Schering etc. in den Handel gebracht wird.

Bei mässigem Belag 1500 J. E. mit steriler Spritze an der Aussenseite des Oberschenkels zu injizieren. Bei 400fachem Serum 3,75 ccm. Bei stärkerem Belag, schweren Allgemeinbefinden und jedem Verdacht auf Ergriffen-sein des Larynx sofort 3000 J.E. Nicht massieren.

Die Einspritzung ist event. noch zu wiederholen. Strenge Bettruhe.

Krankenzimmer 17—18° C. warm. Luft feucht zu erhalten.

Nahrung: Milch, Buttermilch, Milch mit Soxhlets Nährzucker, Malzextrakt mit Schokolade, etwas Kaffee etc., Eigelb mit Zucker mit etwas Fleischbrühe, Breie mit Fruchtsäften, denen auch noch Nährpräparate zugemischt werden können. Frisch ausgepresster Fleischsaft täglich einige Teelöffel.

Namentlich bei bestehender Obstipation Zufuhr von Obst, Kompott etc.

Reinigung der Mundhöhle durch Ausspülungen und Ausspritzungen mit antiseptischen Flüssigkeiten (Salicylwasser etc. s. Scharlach).

Sträuben die Kinder sich heftig gegen diese Prozedur, so unterlässt man sie und gibt nur reichlich Wasser oder Limonade zu trinken.

Pinselungen etc. sind überflüssig.

Nasendiphtherie:

Rp. *Natr soxojod.* 1,0
Sacchar. 20,0
Mfp. Ds. Mehrmals täglich in die Nase zu blasen.

Exkorationen werden sorgfältig eingefettet, am besten mit *Ungt. Glycerini*.

Starke Halsbeschwerden. Eiskrawatte schräg von hinten oben nach vorn unten befestigt.

Kroup. Im ersten und im Beginn des zweiten Stadium.

1. Oertliche Ableitungen. Heisse Schwämme auf den Kehlkopf, Senfpapier. Aufpinseln von Jodtinktur. S. a. Masern S. 44.

2. Allgemeine Ableitungen. Schweisstreibende Einwicklung: Bei schwachen Kindern trockene Einwicklung in ein warmes Laken und wollene Decke 1 Stunde lang. Warmes Getränk, Zitronenwasser trinken lassen.

Bei kräftigeren Kindern feuchte schweisstreibende Einwicklung s. u. Scharlachnephritis.

Bei behinderter Atmung (epigastrale Einziehungen) Intubation oder Tracheotomie.

Bei Unruhe namentlich nach der Intubation und Extubation

Rp. *Natr. bromat.*

Ammon. bromat. aa . . . 1,5—2,0

Aq. 100,0

M. D. S. 3 mal tgl. 10 ccm.

Nach der Intubation empfiehlt es sich durch Chloralhydrat 0,5 das Kind möglichst bald zum Einschlafen zu bringen.

3—4 mal täglich 1—2 Stunden Dampfspray.

Nach der Intubation bezw. Tracheotomie

Rp. *Sol. ammon. chlorat.* . . . 3—5/180

Sirup. Liquirit. ad . . . 200,0

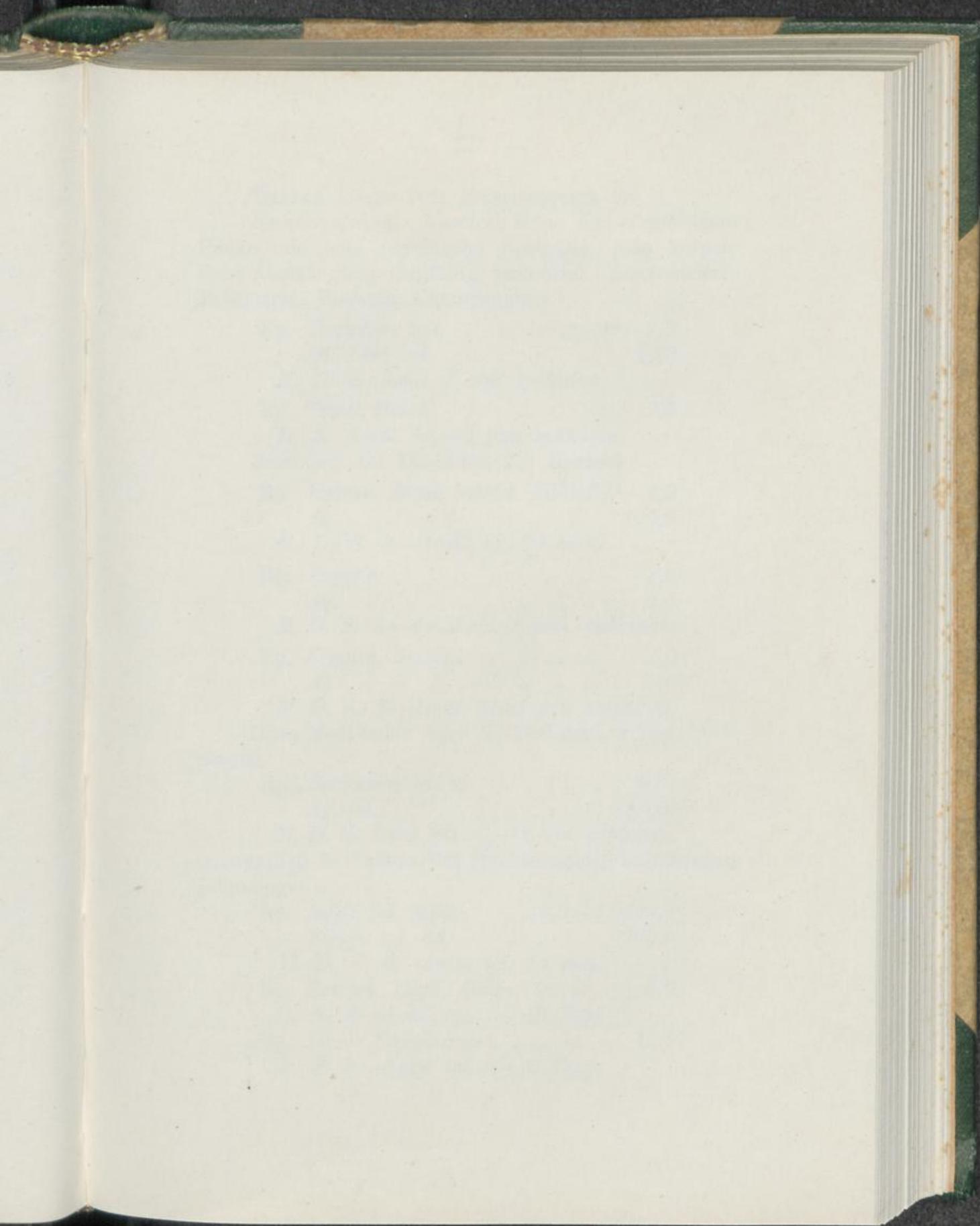
M. D. S. 2 stdl. 5—10 ccm.

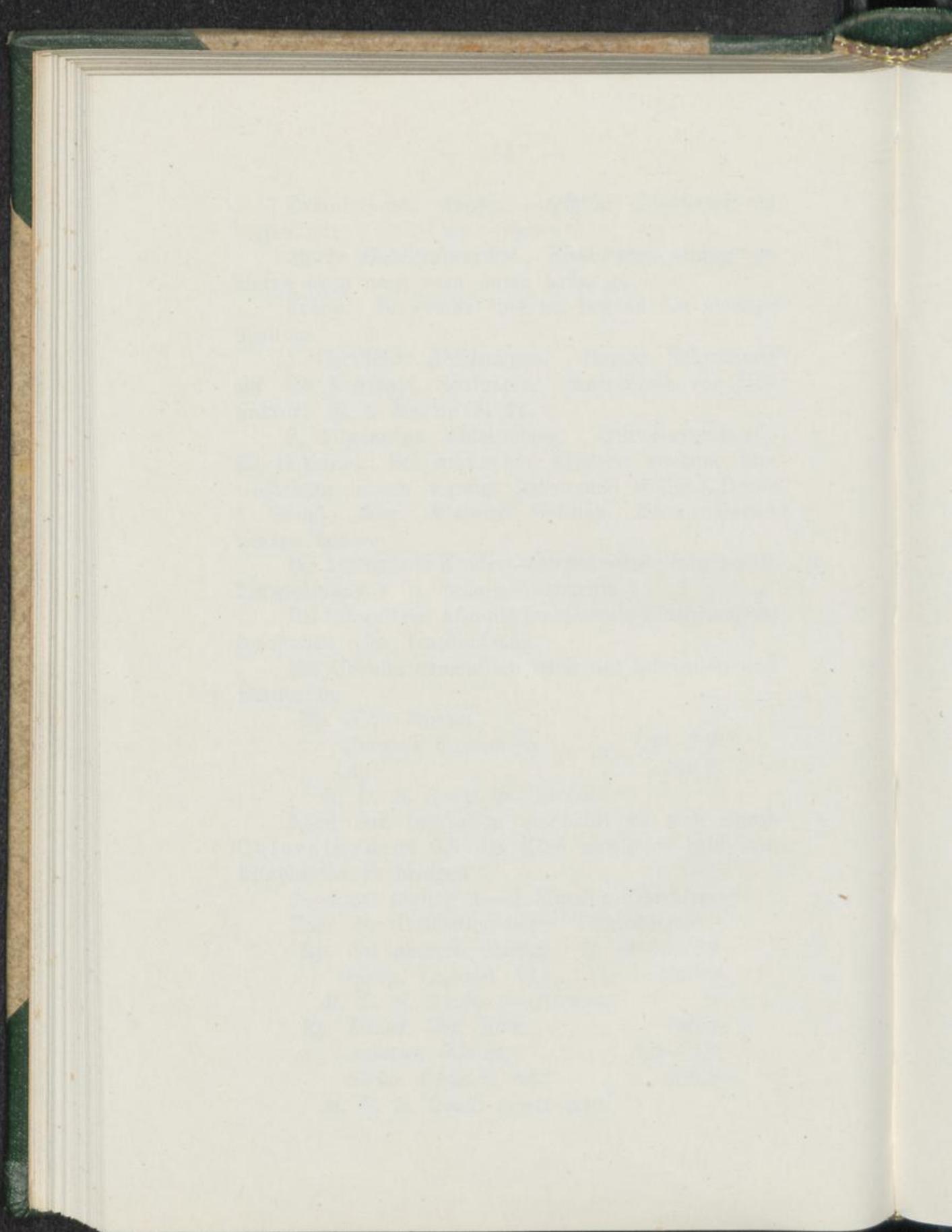
Rp. *Decoct. Sad. Alth.* . . . 180,0

Ammon. chlorat. . . . 3,0—5,0

Sirup. Liquirit. ad . . . 200,0

M. D. S. 2 stdl. 5—10 ccm.





Trinken lassen vom Emserbrunnen etc.

Herzvergiftung. Absolute Ruhe und sorgfältigste Pflege, die jede psychische Erregung, jede körperliche Anstrengung sorgfältig vermeidet. Konzentrierte Ernährung, Rotwein, Champagner.

Rp. *Camphor. trit.* 1,0—2,0
Ol. Oliv. ad. 10,0
M. D. S. 3stdl. 1 cem subkutan.

Rp. *Tinct. Mosch.* 5,0
D. S. 3stdl. 1/2—1 cem subkutan.

Besonders bei Dilatation des Herzens

Rp. *Extract. Secal. cornut. fluid* 3,0—4,0
Aq. 100,0
M. D. S. 3—4mal tgl. 10 cem.

Rp. *Ergotin* 2,0
Aq. 8,0
M. D. S. 3—4mal tgl. 1 cem. subkutan.

Rp. *Ergotin. dialys.* 2,0
Aq. 8,0
M. D. S. 3—4mal tgl. 1 cem subkutan.

Diese Medikation wird 2, höchstens 3 Tage fortgesetzt.

Rp. *Strychnin nitric.* 0,01
Aq. ad. 10,0
M. D. S. 1mal tgl. 1/2—1 cem subkutan.

(namentlich bei neben der Herzschwäche bestehenden Lähmungen)

Rp. *Infus fol. digit.* 0,3—1,0/80,0
Sirup. spl. ad. 100,0
M. D. S. 3—4mal tgl. 10 cem.

Rp. *Extract. Digit. dialys. Golax* 10,0
D. S. 3—4mal tgl. 5—10 Trpf.

Rp. *Tinct. Strophanth.* 10,0
D. S. 3—4mal tgl. 4—8 Trpf.

Lähmungen. Leichte Gaumen- und Extremitätenlähmungen: Kräftige Ernährung, Fernhaltung von Ueberanstrengung.

Uebungen (passive und aktive Bewegungen) im warmen Bade tgl. 1 mal. Schwerere Lähmungen.

Rp. *Strychnin nitr.* 0,01
Aq. 10,0
M. D. S. 2—3 mal wöchentlich $\frac{1}{2}$ —1 cem
subkutan.

Rp. *Strychnin nitric.* 0,01 steigend bis 0,02
Sacchar. 5,0
Divid in part. aeq. No. X.
S. 1 mal tgl. 1 Pulver.

Uebungen im warmen Bade, Massage, Faradisation elektrische Bäder.

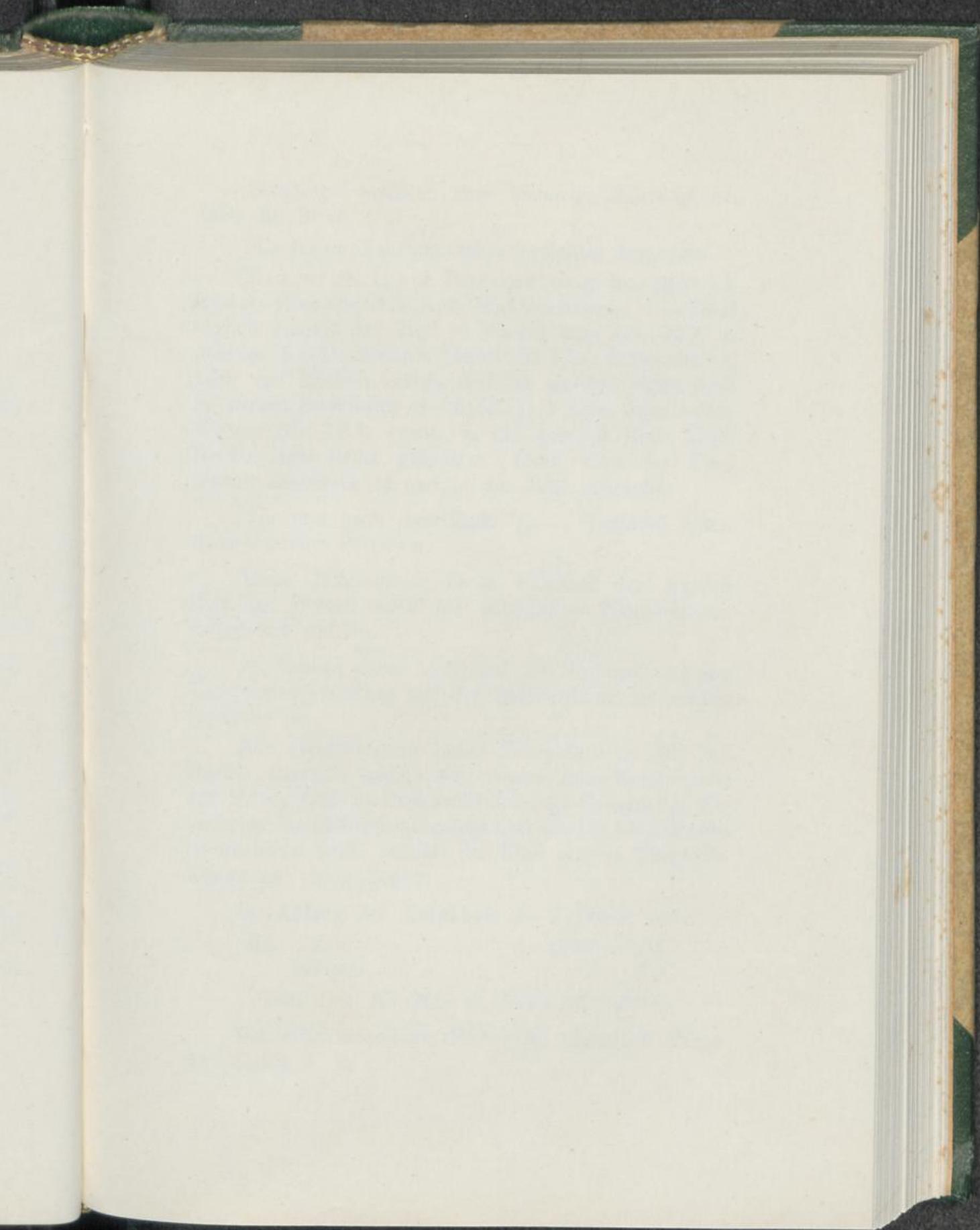
Bei Schlinglähmung sorgfältige Ernährung mit Schlundsonde und Nährklystieren.

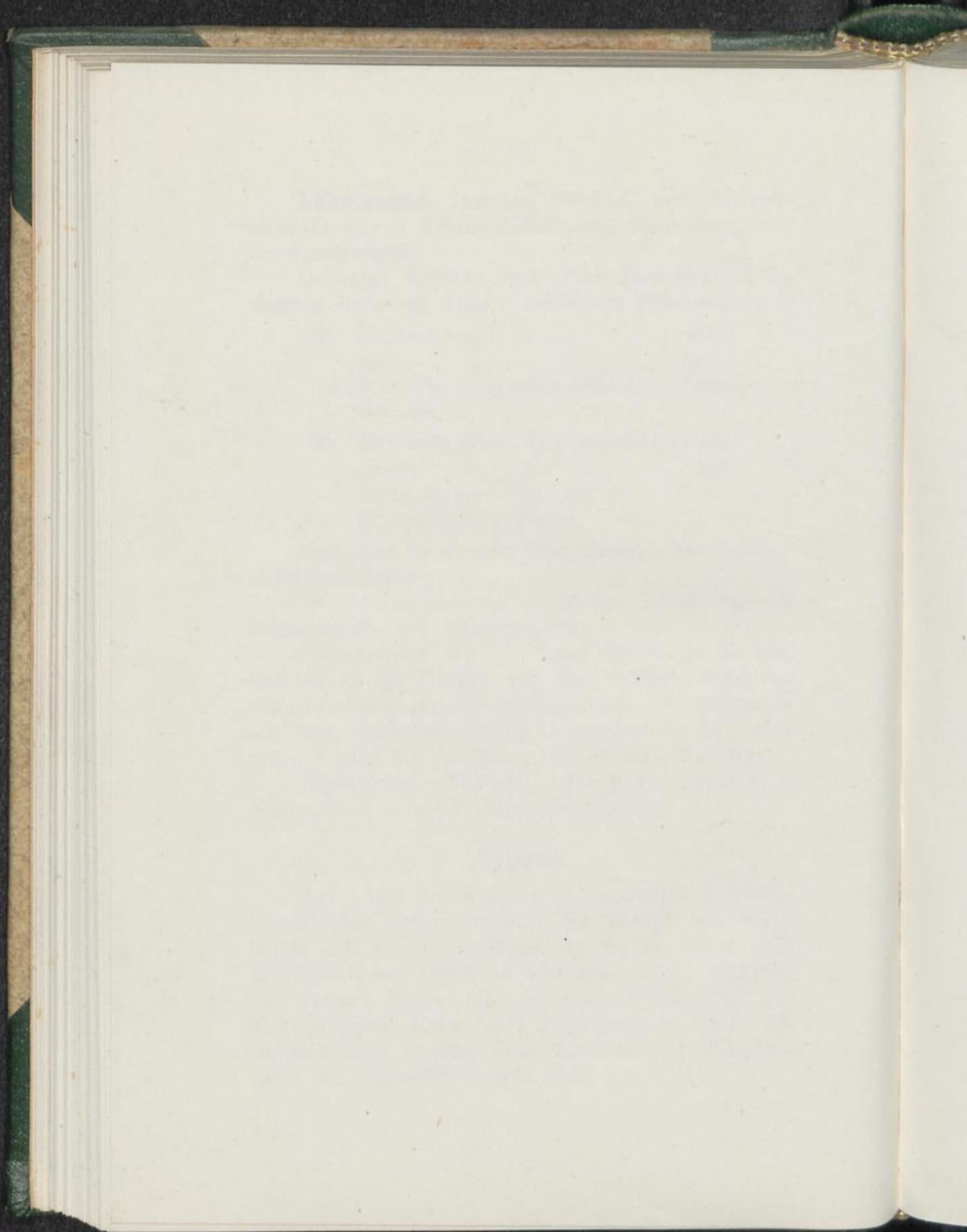
Galvanisation tägl. 1—2 mal Anode im Nacken, Kathode an der Trachea und dem vorderen Rand des Sterno-cleido-mastoideus hinabgleitend. So gelingt es oft eine Schluckbewegung auszulösen. In jeder Sitzung wird die Auslösung 10—15 mal versucht.

Diphtherische Nephritis. Die etwa notwendigen Massnahmen s. unter Scharlachnephritis.

Typhus.

Das Lager des Kranken ist besonders sorgfältig herzurichten, wenn möglich der Rumpf von vorn herein auf ein Wasserkissen zu lagern, sonst nach Möglichkeit vor Druck zu schützen. Diät: Während des Fiebers Milch, die bei starkem Durchfall mit Mehl, Hygiama, Kakao oder dergl. gegeben wird. Als Getränk dient Wasser, dem Zitronensäure, Phosphorsäure etc. zugesetzt werden kann.





Säuglinge behalten ihre bisherige Nahrung, ev. auch die Brust.

Mit fester Nahrung sehr vorsichtig beginnen.

Die wichtigste Behandlung besteht in hydro-therapeutischen Massnahmen. 3—8mal täglich kommt das Kind in Wasser von 32—35°, in dem es 5—10 Minuten bleibt und seine Extremitäten, Leib und Rücken kräftig frottiert werden; dann wird in kurzen Intervallen 5—6mal je 1 Liter etwa kaltes Wasser (6—12°) event. in Eis gekühlt über Kopf, Nacken und Brust gegossen. Dann wird das Kind schnell abgetrocknet und in das Bett gebracht.

Vor und nach dem Bade $\frac{1}{2}$ —1 Teelöffel guten Rotwein oder Portwein.

Diese Behandlung muss während der ganzen Zeit des Fiebers auch bei subfebrilen Temperaturen fortgesetzt werden.

Es kommt dabei nicht auf die Herabsetzung der Temperatur, sondern auf die Bekämpfung des Status typhosus an.

Zur Herabsetzung hoher Temperaturen und bei starker Diarrhoe macht man besser kalte Kompressen auf Brust, Leib und Oberschenkel (vgl. Scharlach), die zwischen den Bädern aufgelegt und alle $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde zu wechseln sind. Schläft das Kind ein, so bleibt die Kompresse ruhig liegen.

Im Anfang der Krankheit 2—3 Dosen von

Rp. *Calomel* 0,03—0,05

Sacchar. 0,3

Dtal. Dos. No. III. S. 3mal tgl. 1 Pulv.

Bei sehr intensivem Fieber an einzelnen Tagen Antifebrilia z. B.

Rp. *Solut Antipyrin.* 2—5/100
D. S. 2mal tägl. 10 cem.

Am besten wird in diesen Fällen das Chinin in einmaliger grosser Dosis in der Morgenremission verwandt, ebenso bei lentscierendem Fieber in der Abheilung.

Rp. *Chinin hydrochl.* 0,3—0,6
Butyr. Cacao 1,0
Mf. supp. dtal. Dos. No. 3.
S. Morgens 1 Züpfchen.

Rp. *Chinin. hydrochl.* 0,6—1,2
Mucilago gummi arab. 30,0
Aq. ad. 50,0
M. D. S. Die Hälfte morgens zum Klystier.

Auch als Schokoladetabletten oder bei grösseren Kindern mit Oblaten innerlich genommen, können entsprechende Dosen verwendet werden.

Bei entkräfteten Patienten, drohendem Kollaps, Wein, Champagner, Kampher, Moschus s. u. Herzschwäche bei Diphtherie.

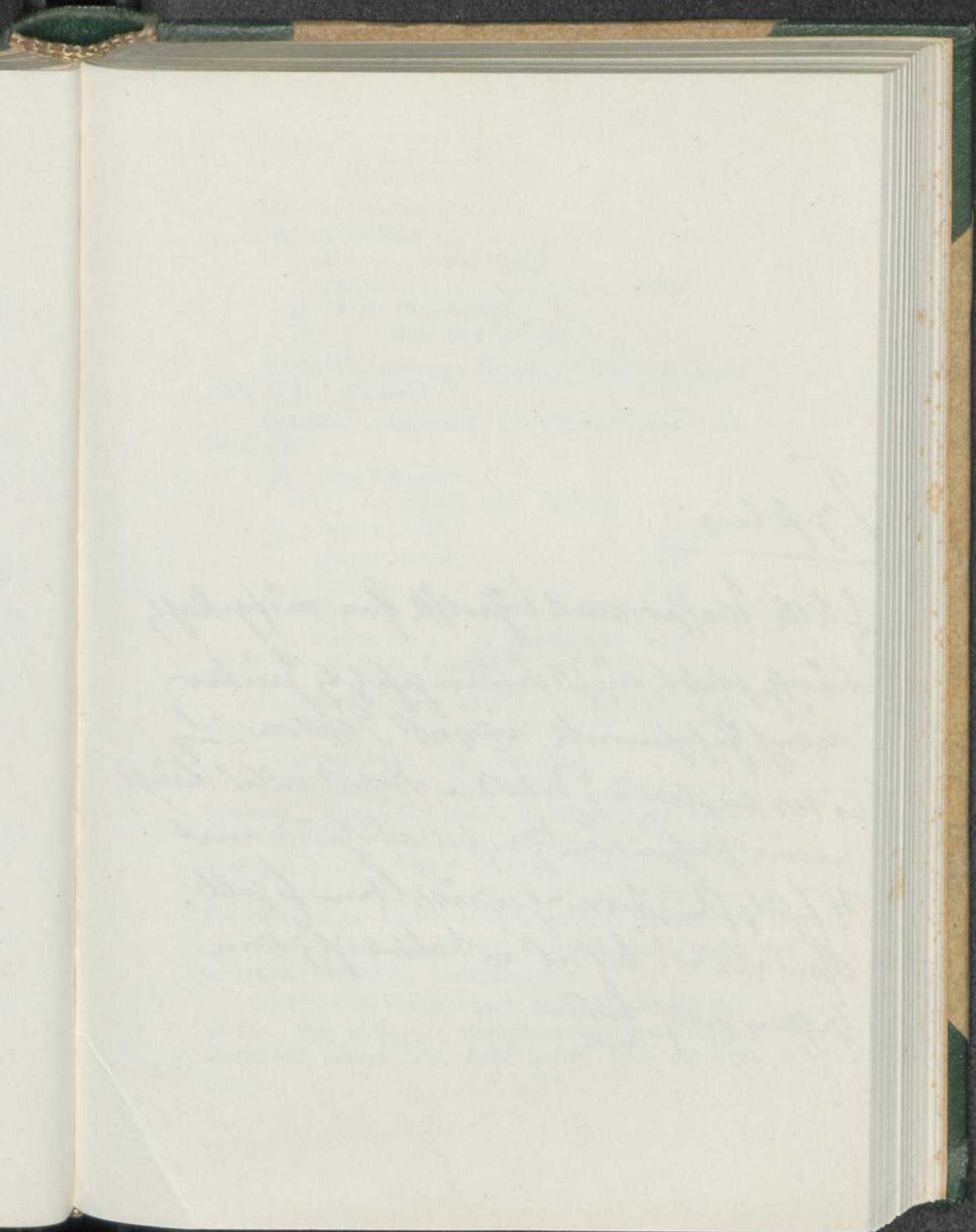
Darmblutung ist selten. Vollkommene Ruhe, kalte Kompressen oder Eisblase auf das Abdomen, als Getränk Eiweisswasser, Eiswasser, Reiswasser, Eismilch.

Rp. *Liq. Ferri sesquichl.* 1,0—3,0/120
D. S. 2stündl. 10 cem.

Rp. *Plumb. acet.* 0,01—0,02
Dtal. Dos. No. III.
S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Bei älteren Kindern auch

Rp. *Tinct. Op. spl.* 10,0
D. S. 3mal tägl. 1—3 Tropfen.



Typhus

$\frac{1}{4}$ Liter Wasser mit 1 Pfund von aufgekochtem
Stärkepapier, auch ein wenig Zucker
von Aufguss, etwas Pepton, $\frac{1}{2}$
Liter englische Porter. Dieses alles köchelt
wenn Kopfweh eintritt ad zu 8 mit
4 Pfund Avian-Extrakt aus feinem
Quintessenz, bis es erkaltet ist; wenn
Kopfschmerz fort.

Bei sehr starker Diarrhoe

Rp. *Naphthalin* 0,5

Mucilag. gummi arab.

Aq. aa 50,0

M. D. S. *Umschütteln!*

3mal tägl. 10 cem.

Starke Verstopfung: Klystiere, Ricinusöl, mehrmals tägl. 1 Teelöffel.

Decubitus: Lagerung auf Wasserkissen, Verband mit

Rp. *Vin. camphorat.*

D. S. *Aeusserlich zum Verband.*

Rp. *Argent. nitric.* 0,3

Balsam. peruv. 3,0

Vaselin 30,0

M. f. ungt. D. S. *Zum Verband.*

Rp. *Jodoform. pulv. od. Dermatol etc.* 20,0

D. S. *Zum Verband.*

Pneumonie: Bäder mit Uebergiessungen. Campher s. o.

Expectorantien: vergl. *Pneumonie*.

Nach Ablauf des Fiebers: Diät in der Reconvalescenz. Milch, Milch mit Kakao, Milchsuppen, Milchreis, Schleimsuppen. Dazu Nährpräparate wie: Hygiama, Somatose, Nutrose, Tropon etc. etc. Fleischbrühe mit Griess oder Reis, Kartoffelbrei mit Milch oder Bouillon, Fleischbrühe mit Eigelb, Beaftea, lockeren Eierkuchen.

Eine Woche nach völlig erloschenem Fieber: Geschabter Schinken, Bratenfleisch.

Nach 3—4 Wochen nach Aufhören des Fiebers müssen alle gröberen Speisen vermieden werden, namentlich grobes Brot, Kohl, Salate, Obst mit der Schale.

Psychosen in der Rekonvaleszenz werden durch roborierende Diät, im Rahmen des eben Mitgeteilten gehalten, bekämpft. Bei schweren Aufregungszuständen

Rp. *Chloralhydrat* 1,0—2,0
Mucilago Salep 10,0
Aq. ad 50,0
M. D. S. Die Hälfte zum Klystier.

Desinfektion mit Kalkmilch 2—3 Esslöffel zu jeder Dejektion. Beschmutzte Wäsche, Windeln kommen am besten sofort in Lysollösungen.

Die Krankenpflegerin und jeder der mit dem Kranken in Berührung kommt, muss sich sorgfältig die Hände waschen bevor er Nahrung zu sich nimmt.

Akuter Gelenkrheumatismus.

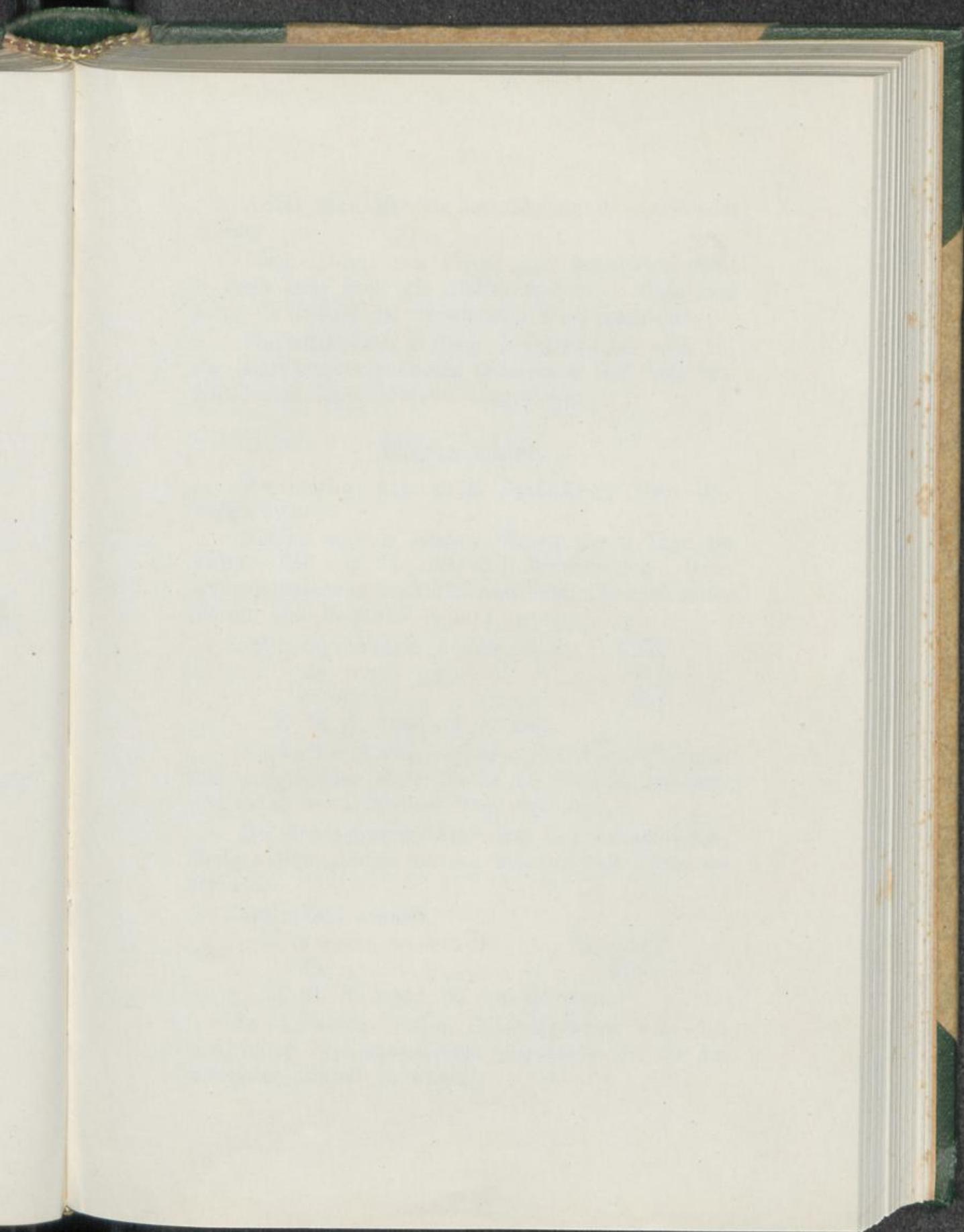
Die schmerzhaften Gelenke werden warm gehalten und eventuell in feste Verbände gelegt.

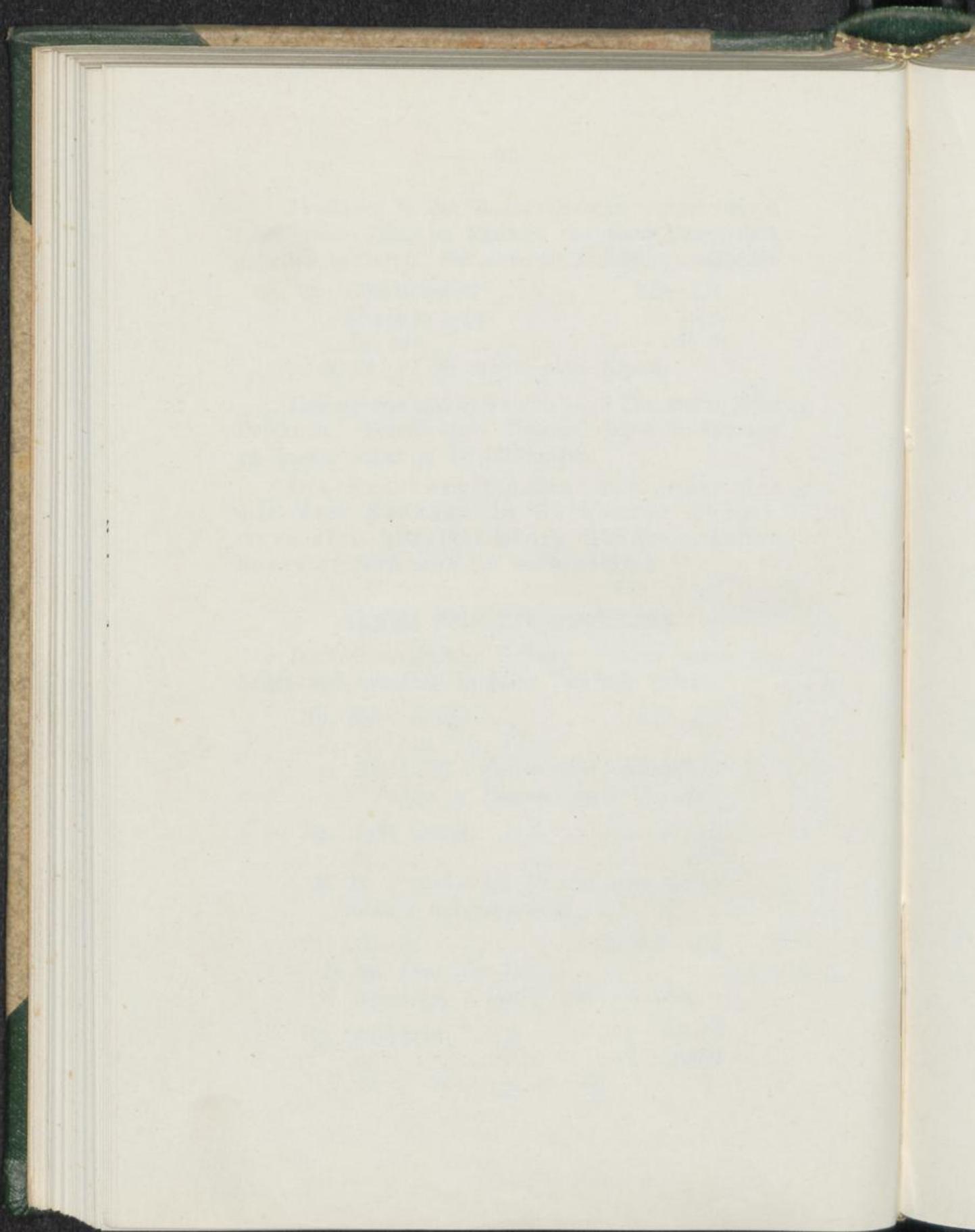
Rp. *Natr. salicyl.* 0,5—1,0
D. tal. Dos. No. VI.
S. 3 mal tgl. 1 Pulver oder nachmittags
3 Pulver in Pausen von 2 Stunden.

Rp. *Natr. salicyl.* 5—10
Aq. 100
M. D. S. 3 mal tgl. 10 ccm oder nachmittags wie vorstehend.

Rp. *Aspirin* 0,5—1,0
D. tal. Dos. No. VI.
S. 3 mal tgl. 1 Pulver oder wie oben.

Rp. *Antipyrin* 5—10
Aq. 100,0
M. D. S. 3 mal tgl. 10 ccm.





Lokal kann Mesotan mit Lanolin ω angewendet werden.

Nach Ablauf von Fieber und Schmerzen wird 3 Tage lang noch die Hälfte und 4—5 Tage lang noch ein Drittel der verwandten Dosis gegeben.

Herzaffektionen s. diese. Besonders sei noch auf die sehr empfehlenswerte Nauheimer Kur nach abgelaufenem Rheumatismus hingewiesen.

Chorea minor.

Bettruhe bis zum Aufhören der Bewegungen.

Täglich oder in leichten Fällen alle 2 Tage ein warmes Bad von 34—38° C. 5 Minuten lang. Dann schweisstreibende feuchte Einwicklung. (Technik unter Masern und Nephritis S 50.)

Rp. *Liq. arsenic. Fowler gtt.* XXX.
Aq. menth. pip. 80,0
Sirup. spl. 20,0
M. D. S. 3mal tgl. 10 cem.

Nach einer Woche werden zur Mixtur 40 Tropfen und nach wieder einer Woche 50 Tropfen zugesetzt und dabei 3—4 Wochen lang verblieben.

Bei der schweren Form mit den grossen unablässigen Bewegungen ist am meisten vom Brom zu erwarten.

Rp. *Natr. bromat.*
Ammon. bromat. ω 7,0—10,0
Aq. 200,0
M. D. S. 3mal tgl. 10—20 cem.

In schweren Fällen Chloralklystiere 0,5—1,0 s. o. unter Typhuspsychosen. Morphium ist nur im äussersten Notfall zu wagen.

Konzentrierte sorgfältigste Ernährung, Mastkur neben Fleisch und Eiern auch reichlich Milch, Gemüse und Obst.

Meningitis cerebrospinalis epidemica.

Krankenzimmer 16—17° C. Das Kind muss sehr sorgfältig gelagert werden, soll nicht ins Licht sehen, laute Geräusche sind zu vermeiden, ebenso unnötige Berührungen des Kindes.

Bei der voraussichtlich langen Dauer der Krankheit vor allem sehr kräftige Ernährung.

Bei der sehr grossen Appetitlosigkeit muss jede kleine Spanne Zeit, in der das Kind sich einmal besser befindet, sorgfältig zur Beibringung von Nahrung benutzt werden. Bei aufmerksamer Beobachtung lässt sich beinahe täglich eine einigermaßen ausreichende Quantität konzentrierter Nahrung beibringen.

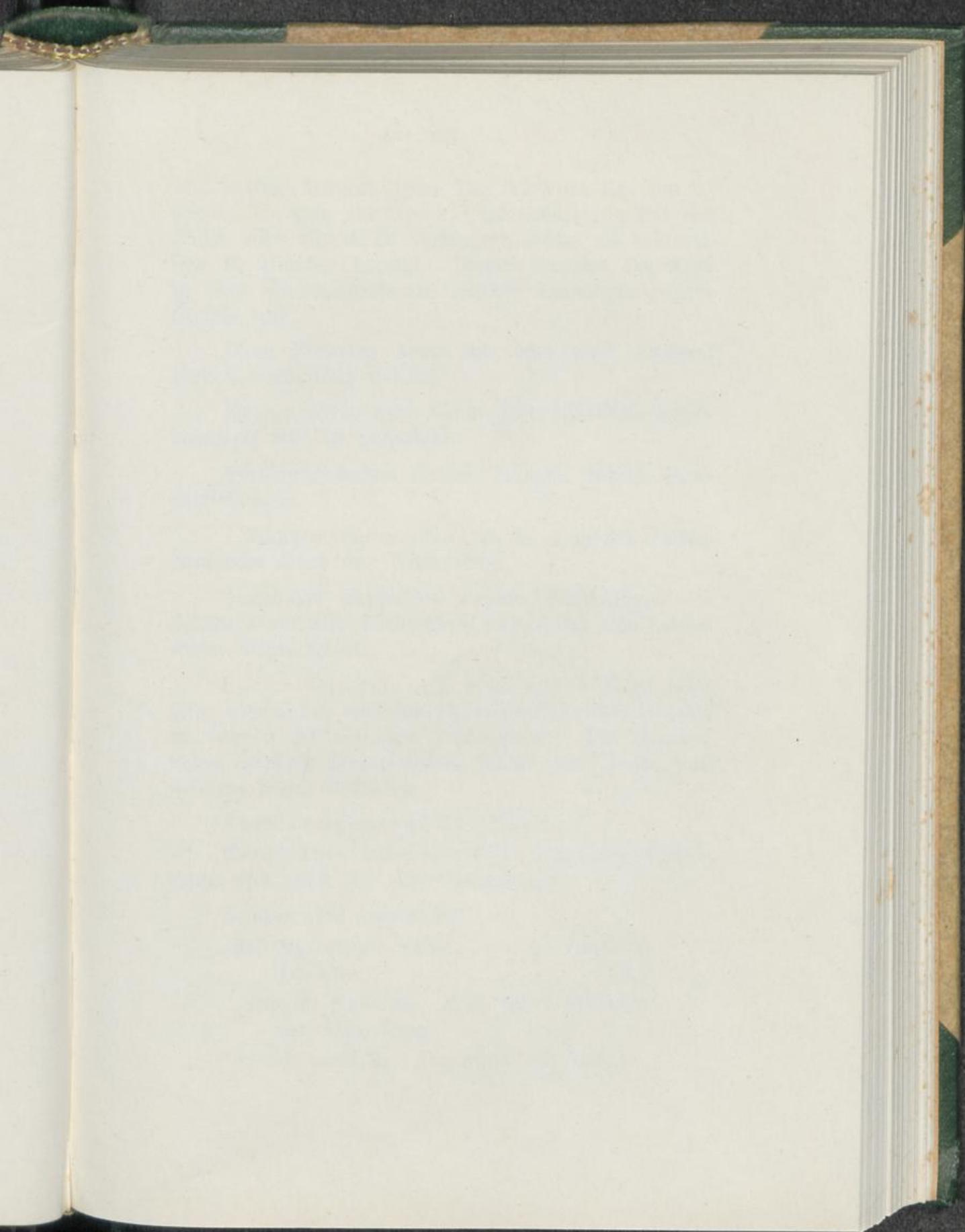
Als solche kann verwendet werden: Milch, Zucker, Ei, Fleisch- und Eiweisspulver, Wein und Ei, Fleischsaft etc. vgl. Anhang.

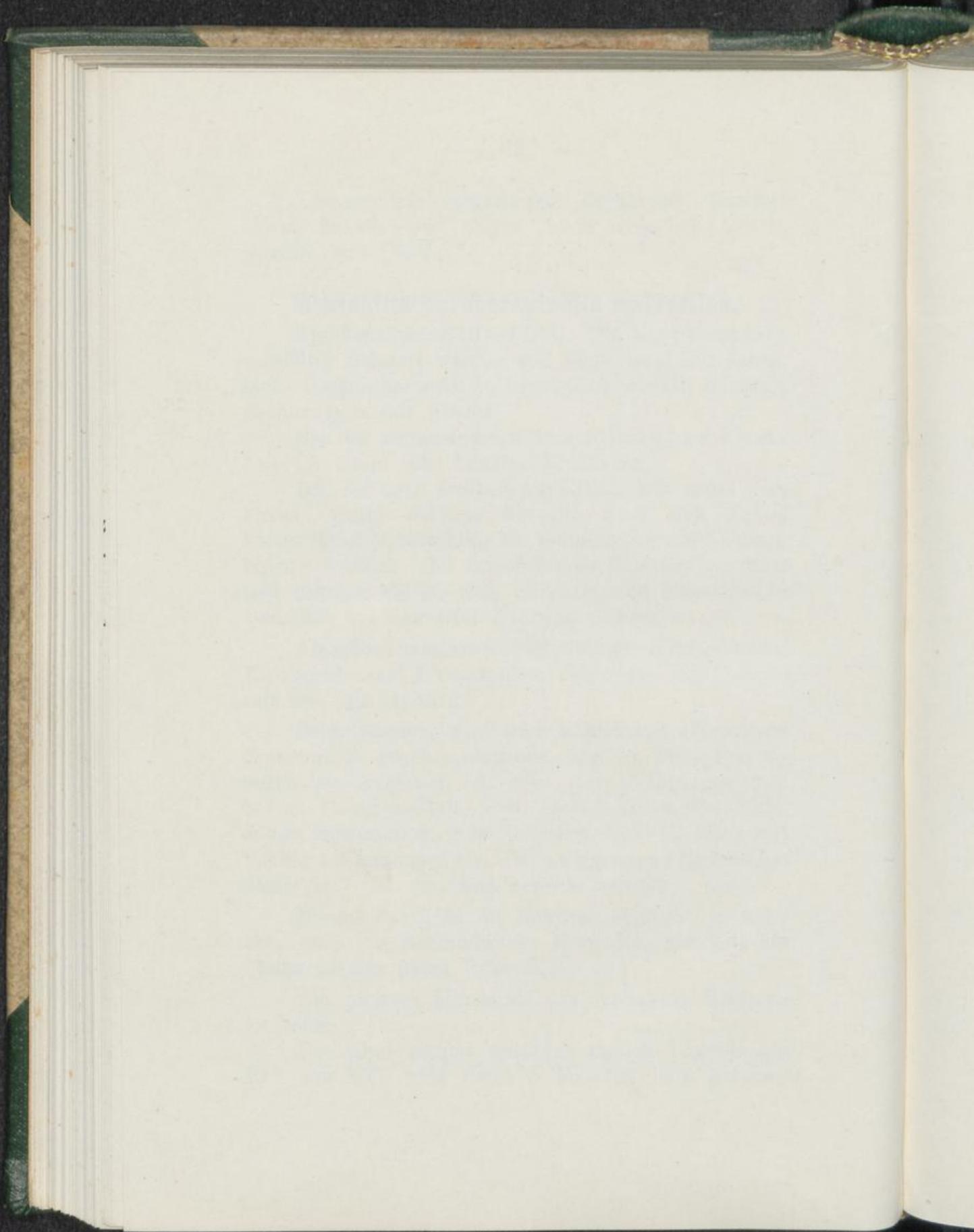
Beim Säugling wird nach Möglichkeit abgezogene Frauenmilch gegeben, daneben, oder wo keine Frauenmilch zu erreichen ist, gibt man Nahrungen von hohem Caloriengehalt, z. B. Liebig-Keller'sche Malzsuppe, Buttermilch, gute Vollmilch, $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ Milch mit Soxhlets Nährzucker etc. Wenn irgend möglich sollen damit 100 Cal. pro Kilo erreicht werden.

Nimmt das Kind die Nahrung schlecht, so kann man auch die Schlundsonde anwenden, ebenfalls am besten in den freien Intervallen.

Am meisten Erfolg ist von heissen Bädern zu hoffen.

Das Kind kommt zunächst täglich 1mal in ein Bad von 35°, wird darin 5 Minuten lang gelassen





und kräftig frottiert, jeden Tag wird das Bad um 1° erhöht, bis man auf 40—41° ankommt. Die Zeit des Bades wird allmählich verlängert, sodass sie schliesslich 10 Minuten beträgt. Danach kommt das Kind in eine schweisstreibende feuchte Einwicklung eine Stunde lang.

Diese Prozedur kann ein- oder auch zweimal täglich wiederholt werden.

Hyperpyrexie wird durch kalte Einwickelungen bekämpft wie bei Scharlach.

Vorübergehenden Nutzen bringen lokale Blutentziehungen.

1 Blutegel hinter jedes Ohr, 2—4 an den Hinterkopf oder längs der Wirbelsäule.

Angenehm empfunden werden Abkühlungen des Schädels und der Wirbelsäule z. B. durch den Leiterschen Kühlschlauch.

Spinalpunktionen etwa alle 8 Tage oder öfter wiederholt, sind von therapeutischem Nutzen, es werden 20—50 ccm entnommen. Die Kranken haben weniger Beschwerden, fühlen sich freier und nehmen besser Nahrung.

Ableitungen auf die Haut:

Einreibungen mit grauer Salbe längs der Wirbelsäule oder nach Art einer Schmierkur.

Ebenso wird verwendet:

Rp. *Hydrargyr. colloid.* 1,0—5,0
Lanolin 50,0
Div. in part. aeq. X S. tgl. 1 Päckchen
zur Einreibung.

(Oder auch das *Argentum colloidal.*)

Bei Krämpfen und starken Schmerzen:

Rp. *Chloralhydrat* 1,0—2,0
Mucilag. Salep. 10,0
Aq. ad 50,0
MDS. Die Hälfte zum Klystier.

Ferner Brom (1,0—5 g pro die), Chloroformnarkose.

Bei Herzschwäche Campher subcutan 0,1 3mal täglich bis 2stündlich.

Zu versuchen ist noch bei schweren Fällen und protrahiertem Verlauf das Ergotin.

Rp. *Ergotin* 2,0
Aq. 8,0
MDS. 3mal tgl. 1/2—1 ccm subcut.

Rp. *Extract. Secal. cornut. fluid.*
D. S. 3mal 5—10 Tropfen.

Event. sind auch Antipyrin, Aspirin, salicylsaures Natron zu versuchen, 1,5—3,0 pro die.

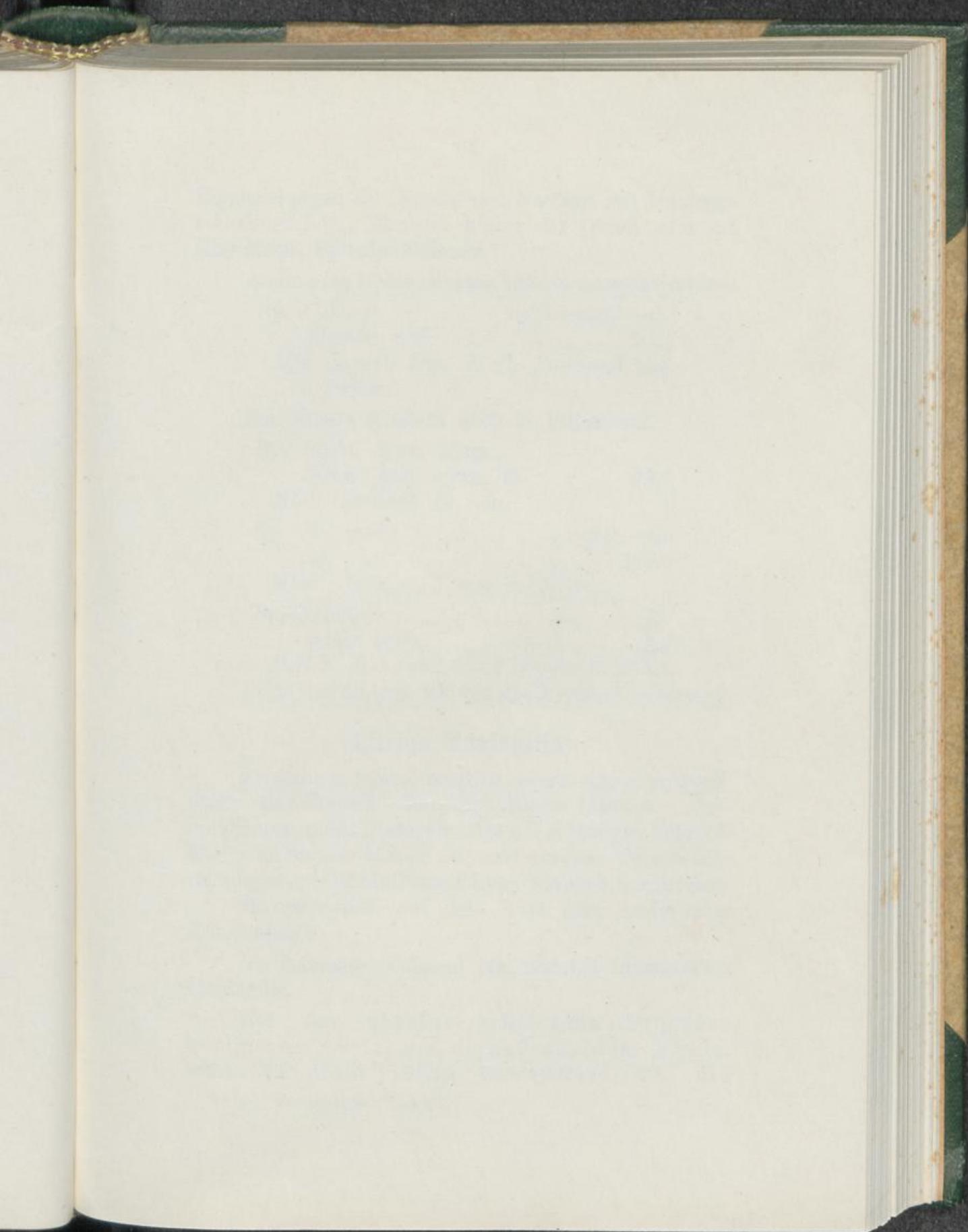
Meningitis tuberculosa.

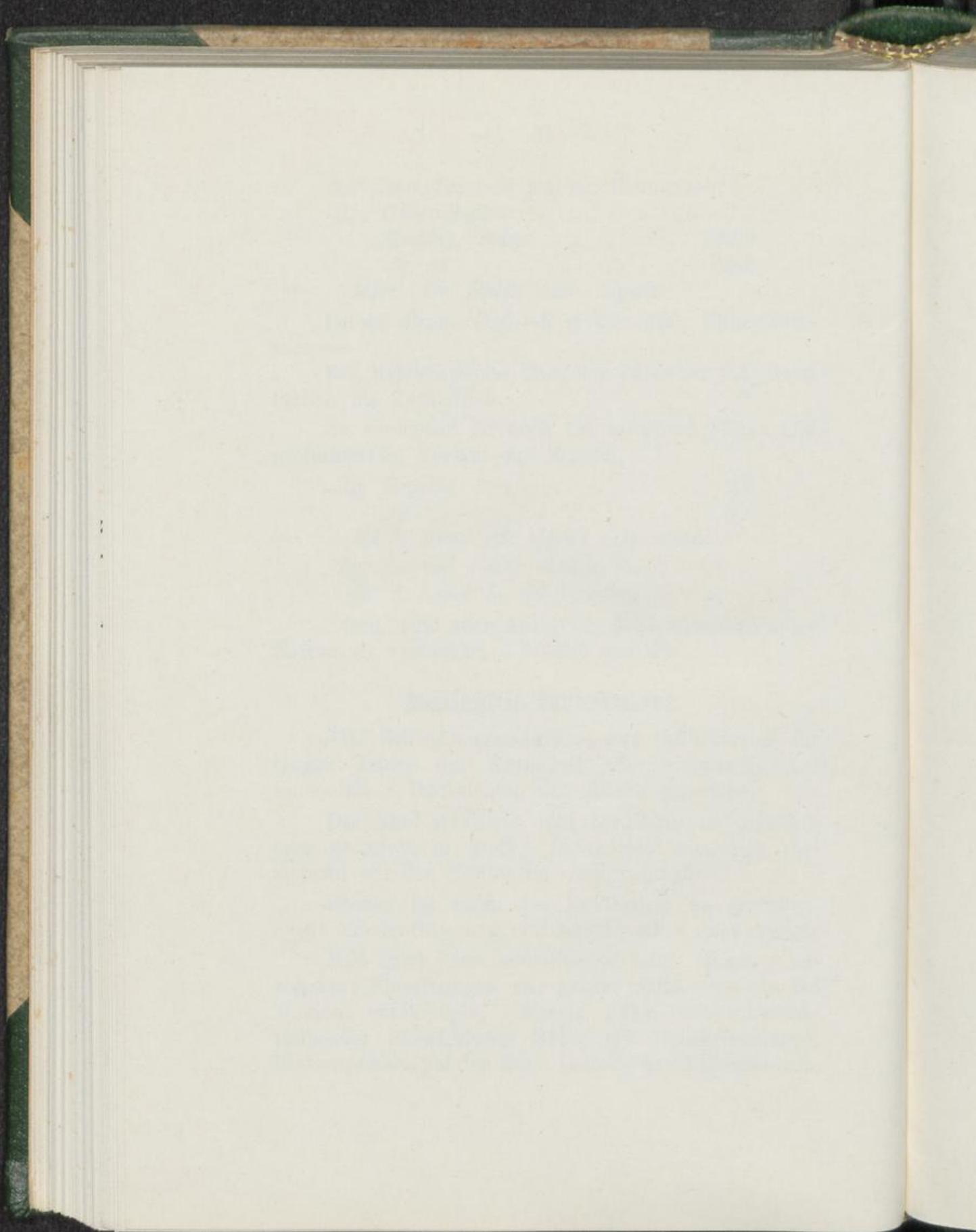
Alle Behandlungsmethoden nur palliativ, bei der langen Dauer der Krankheit aber notwendig aus humanitären Rücksichten den Eltern gegenüber.

Das Kind wird gut und sorgfältig so gebettet, dass es nicht in grelles Licht sieht etc., wie vorstehend bei der Meningitis cerebrospinalis.

Ebenso ist auch die Ernährung zu gestalten, event. Sondenfütterung und Nährklystiere anzuwenden.

Man kann dann abwechselnd nach einander anwenden: Einreibungen mit grauer Salbe etc. wie bei Mening. cerebrospin. Warme Bäder mit schweiss-treibender Einwicklung, Bäder mit Uebergießungen. Eiskompressen auf den Kopf, Leiter'schen Kühlschlauch,





Einpinselungen des Kopfes und Nackens mit Jodoformkollodium 5 0/0, Blutegel hinter die Ohren oder am Hinterkopf, Spinalpunktionen.

An inneren Medikamenten können versucht werden:

Rp. *Calomel* 0,03—0,05—0,1
Magnes. carb. 0,25
Mfp. D. tal. Dos. X S. 3—4mal tägl.
1 Pulver.

Bei älteren Kindern auch in Pillenform.

Rp. *Infus. Senn. comp.*
Sirup. spin. cervin aa 25,0
MDS. 2stündl. 10 ccm.

Rp. *Kal. jodat.* 2,0—4,0
Aq. 100,0
MDS. 3stündl. 5 ccm in Milch.

Rp. *Jodoform* 1,0
Aether sulf. 9,0
M.D.S. 3—4stdl. 1—2 Tropfen in Milch.

Brom und Chloral wie bei der Meningit. cerebrosp.

Eitrige Meningitis:

Ernährung, soweit möglich, event. durch Schlundsonde oder Clysmata. Reichlich kühles Getränk. Blutentziehungen mit Blutegeln oder 6—8 blutigen Schröpfköpfen im Nacken können versucht werden. Ebenso Einreibungen mit Quecksilbersalbe etc. wie oben beschrieben.

Eiskompressen auf dem Kopf oder Leiter'scher Kühltisch.

Medikamente: Calomel etc. wie bei tuberkulöser Meningitis.

Bei der absolut schlechten Prognose kommt es vor allem darauf an, dem Kinde, wenn es nicht völlig bewusstlos ist, die

furchtbaren Qualen durch Betäubung zu erleichtern.

Rp. *Chloralhydrat* 1,0—4,0
Muscil. Salep. 10,0
Aq. ad. 50,0

M. D. S. Die Hälfte zum Klystier.

Rp. *Morphin hydrochlor.* . . . 0,01—01
Aq. 10,0

M. D. S. 2—3mal tägl. 1 ccm subkutan.

Erysipel:

Antiseptische kühle Ueberschläge mit Sublimat
1 : 4000—1 : 2000.

Rp. *Sublimat* 2,5
Aq. 100,0
M. D. sub. sign. venen. Aeusserlich 10—20
ccm auf 1 Liter Wasser.

Essigsaurer Tonerde 5 : 1000.

Rp. *Liq. Alum. acet.* 200,0
D. S. Aeussertl. 15—20 ccm auf 1/4 Ltr.
Wasser.

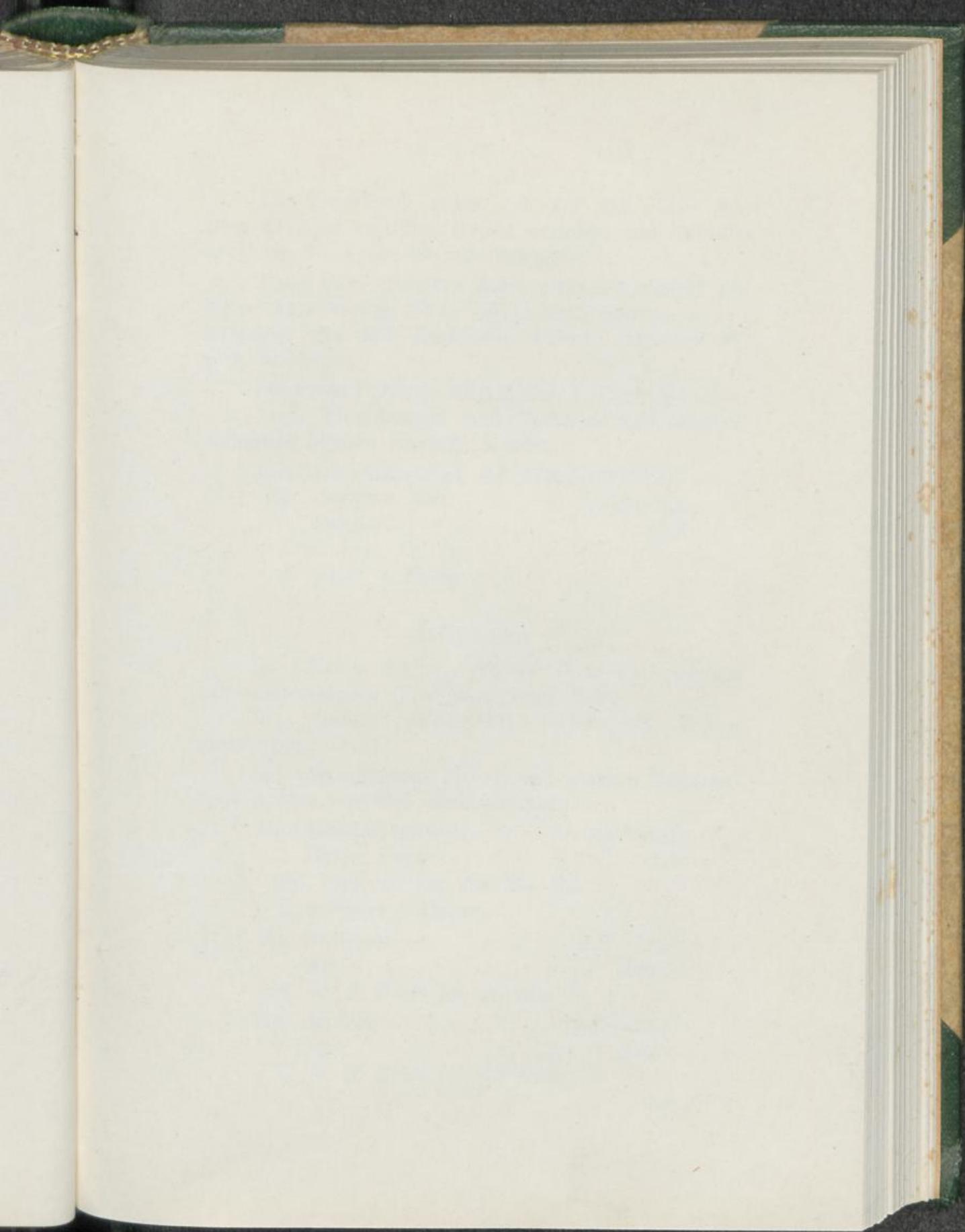
Verbände mit Alkohol absolutus.

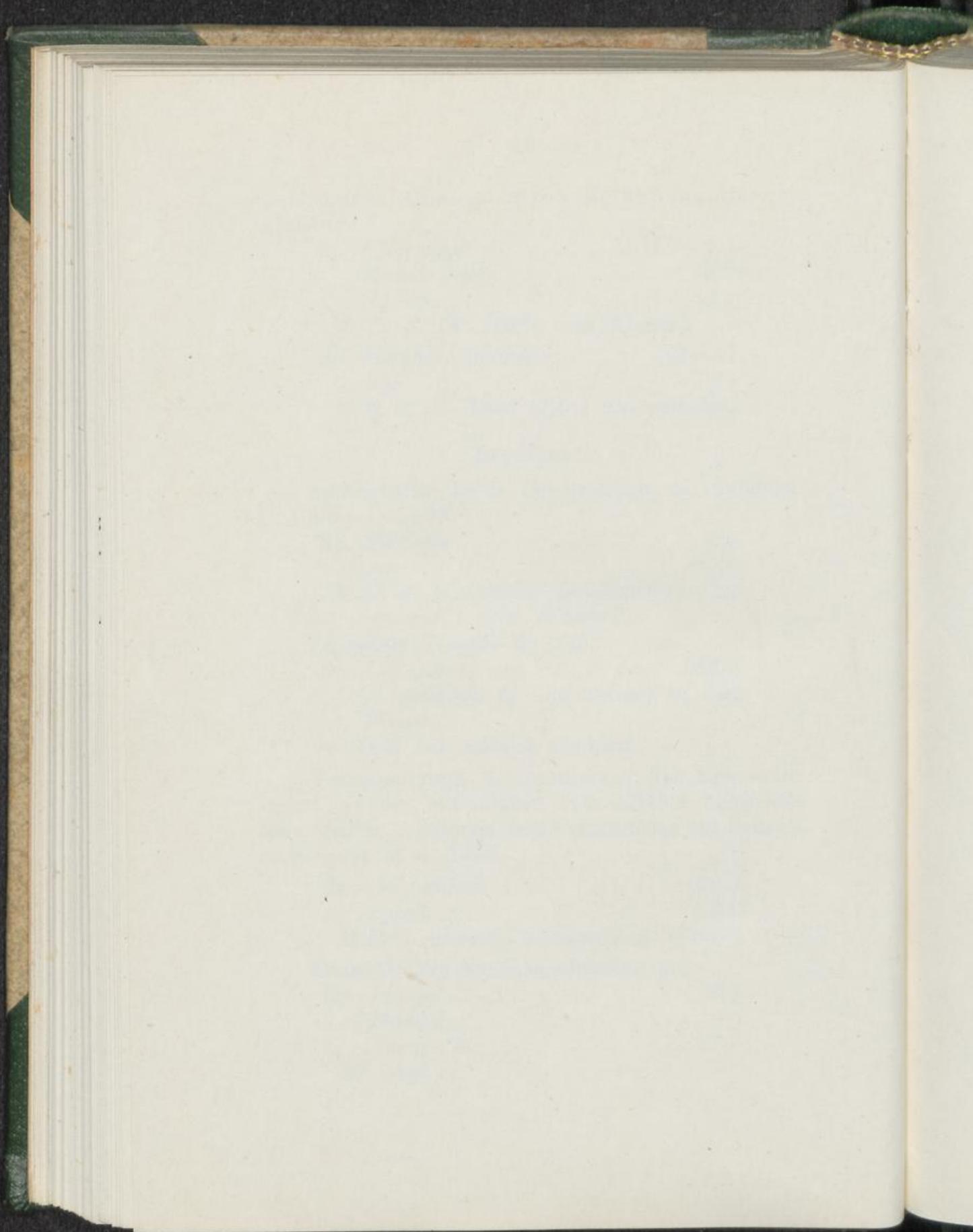
Verfahren nach M. Nussbaum: Die Haut wird rasiert, geseift, mit Aether und Alkohol behandelt, dann werden 2 Stunden lang Ueberschläge mit Salicylsäure gemacht 2 : 1000.

Rp. *Aed. salicyl.* 20,0
Spirit. 200,0
M. D. S. Aeussertl. 20 ccm auf 1 Ltr. Wasser.

Dann 10 Minuten lang einreiben mit

Rp. *Ichthyol* 30,0
Lanolin
Vaselin aa 15,0
Mf. ungt.





Die Einreibung muss sich auf das ganze von dem Erysipel ergriffene Gebiet beziehen und dasselbe noch ca. 3—4 cm überall überragen.

Dann wird dieselbe Salbe messerrückendick auf ein entsprechendes Stück Verbandstoff gestrichen und aufgelegt und mit Mullbinden fixiert. Darüber ev. eine Eisblase.

Die ganze Prozedur wird täglich 1—2mal gemacht. Auch Einreibungen und Verbände mit Argent. colloidalen können versucht werden.

Innerlich (namentlich bei Wandererysipel)

Rp. <i>Camphor. trit.</i>	. . . . .	0,03—0,1
<i>Sacchar.</i>	. . . . .	0,3

Dtal. Dos. No. 10
S. 2 stdl. 1 Pulver.

Influenza:

In leichten Fällen genügt Bettruhe, warmes schweisstreibendes Getränk, flüssige Diät.

Bei starker Schlagsucht: Bäder mit Uebergiessungen.

Bei protrahiertem Fieber und starken katarrhischen oder nervösen Erscheinungen:

Rp. <i>Chinin. hydrochl.</i>	. . . . .	0,1—0,5
<i>Butyr. Cacao</i>	. . . . .	1,0

Mf. supp. D. tal. dos No. III.
S. morgens 1 Pulver.

Rp. <i>Antipyrin</i>	. . . . .	2,0—10,0
<i>Aq.</i>	. . . . .	100,0

M. D. S. 3mal tgl. 10 cem.

Rp. <i>Aspirin</i>	. . . . .	3,0—10,0
<i>Aq.</i>	. . . . .	100,0

M. D. S. 3mal tgl. 10 cem.

Rp. *Citrophen* 1,0—5,0
Aq. ad 100,0
M. D. S. 3mal tgl. 10 ccm (sehr zu empfehlen).

Eventuell schweisstreibende Einwicklung.

Lungenentzündung, Meningitis s. diese. Auf die Ohren sorgfältig achten!

Keuchhusten. Bei Fieber Bettruhe, sonst können die Kinder umherlaufen, auch ins Freie gebracht werden, wenn Erkältungen sicher zu vermeiden sind.

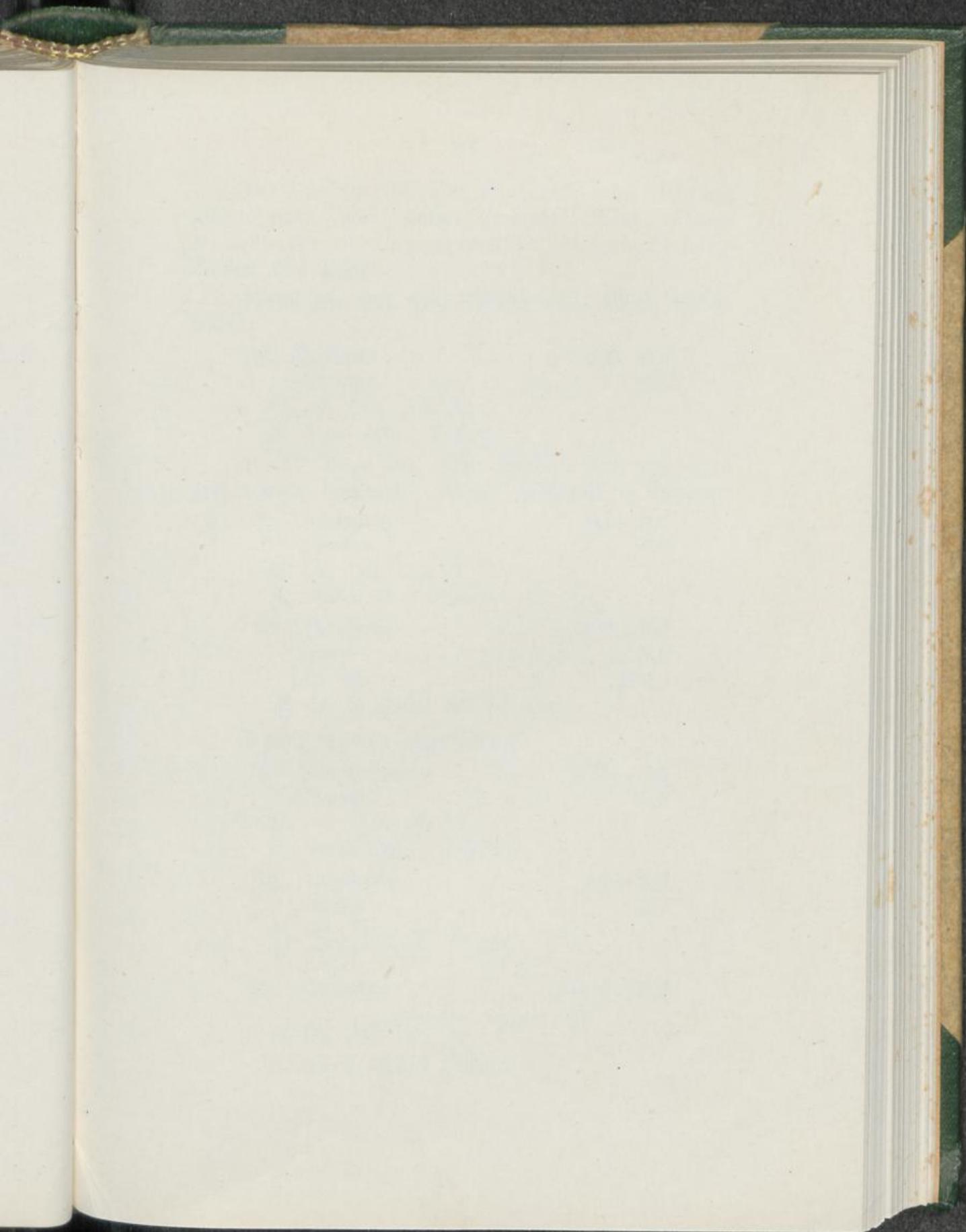
Luftwechsel hat nur dann einen Sinn, wenn die Kinder dadurch in ein Klima kommen, das ihnen gestattet, täglich stundenlang ohne Erkältungsgefahr im Freien zu sein. So ist es bei Kindern, die tuberkuloseverdächtig oder viel lungenleidend sind, vorteilhaft, wenn sie den Keuchhusten in einem wärmeren Klima, z. B. Abbazia, Riviera etc. durchmachen können.

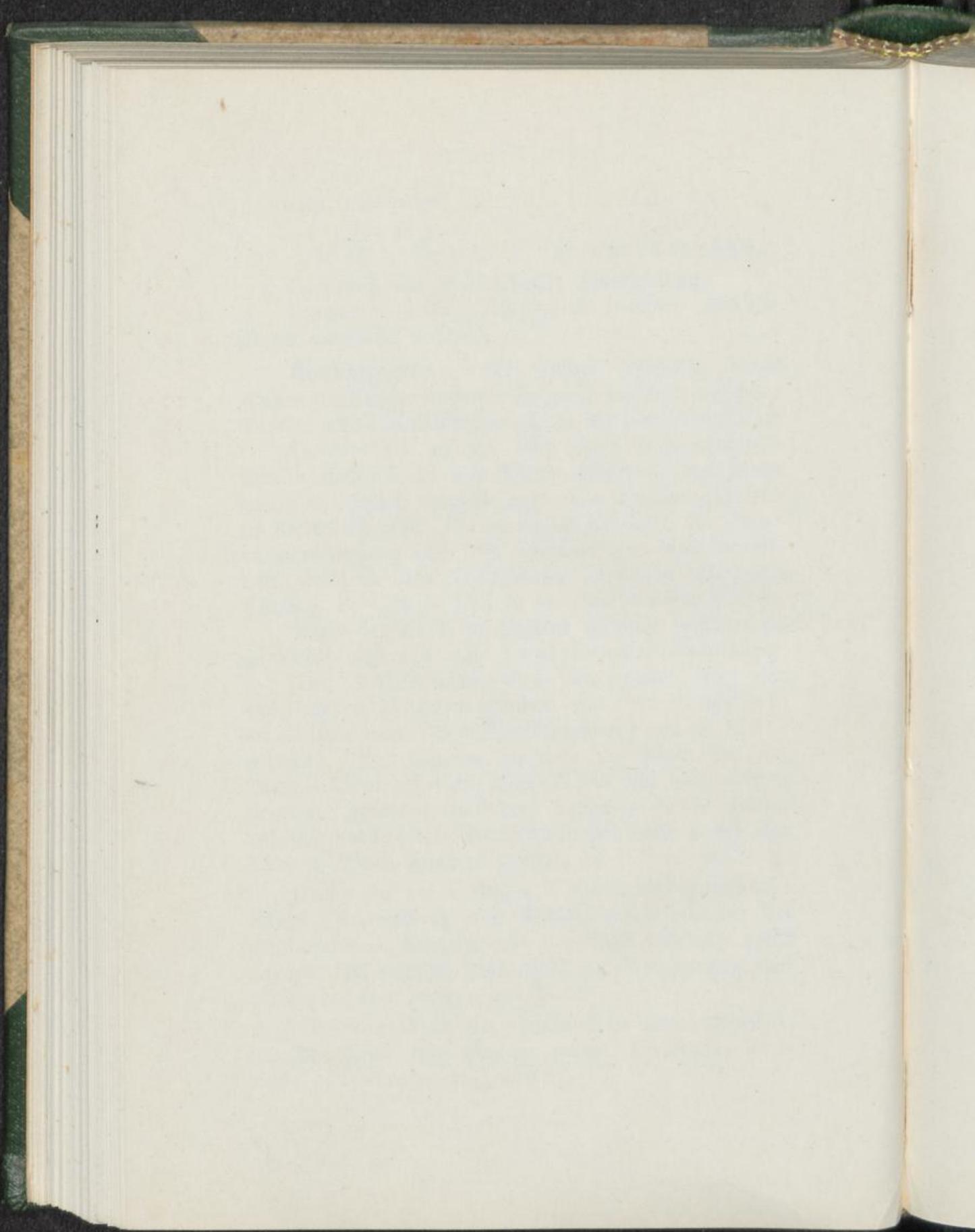
Muss das Kind im Zimmer gehalten werden, so empfiehlt sich die sog. Zweizimmerbehandlung.

Das Schlafzimmer wird den ganzen Tag mit weit offenen Fenstern gehalten und erst abends evtl. durch Heizen auf die nötige Temperatur von ca. 17° C. gebracht. Das Zimmer, in dem das Kind sich am Tage befindet, wird die ganze Nacht mit weit offenen Fenstern gehalten und erst morgens durch Heizen auf die notwendige Temperatur gebracht, bevor das Kind in dieses Zimmer kommt.

Baden ist bei kräftigen Kindern und geschickter Pflege (Vermeidung von Erkältungen) erlaubt; bei schwächlichen Kindern oder wo diese Garantie nicht geboten ist, begnügt man sich mit Waschungen und trockenen Abreibungen der Haut.

Nahrung: kann die gewöhnliche sein. Speisen, die das Kind zum Husten reizen, Zwieback, Brot- rinde etc. werden weggelassen.





Bei Kindern, die viel erbrechen, wird Nahrung gleich nach dem Anfall gereicht: Milch, Sahne, Hygiama, Somatose, ausgepresster Fleischsaft, Plasmon, Zucker und Eigelb.

Mittel die auf den Keuchhusten selbst wirken sollen:

Rp. *Euchinin* 0,1—0,5
 Sacchar. 0,3
 D. tal. Dos. No. X.
 S. 3 mal tgl. 1 Pulver.

7—10 Tage lang dann dieselbe Zeit aussetzen und wieder beginnen. (Oder Chininsulf. s. Typhus.)

Rp. *Antipyrin* 0,1—0,5
 Sacchar. 0,3
 D. tal. Dos. No. X.
 S. 3 mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Antipyrin* 3,0—5,0
 Sirup 20,0
 Aq. ad. 100,0
 M. D. S. 3 mal tgl. 10 ccm.

Weiter werden empfohlen:

Rp. *Chinaphenin* 0,15—0,3
 Sacchar. 0,3
 D. tal. Dos. No. X.
 S. 3 mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Aristochin* 0,1—0,3
 Sacchar. 0,4
 D. tal. Dos. No. X.
 S. 3 mal täglich 1 Pulver.

Rp. *Citrophen* 0,15—0,5
 (*Sacchar. 0,5*)
 D. tal. Dos. No. X.
 S. 3 mal tgl. 1 Pulver.

Einatmungen von Carbol. Es werden mit Carbolwasser getränkte Lappen über dem Bette aufgehängt.

In ähnlicher Weise wird das Cypressenöl verwandt. (Von manchen sehr gerühmt.)

Verdampfung von Holzinol, ein Formalinpräparat (Rosenberg), am besten mit der vom Autor angegebenen Lampe.

Antikatarrhalische Mittel: 2 stündl. 1—2 Teelöffel mässig kaltes Sodawasser. Einblasungen mit

Rp. *Pulv. Resin. benzoës.* 10,0

D. S. Zum Einblasen in die Nase.

Besonders bei Säuglingen zu empfehlen.

Inhalationen von Salicylsäure 1 : 1000.

Versucht kann auch das Pertussin werden (in Originalflasche).

Narkotica:

Rp. *Atropin sulf.* 0,003

Aq. 10,0

M. D. S. 2mal tägl. 1—5 Tropfen. Langsam steigen.

Rp. *Extract. Bellad.* 0,05—0,15

(*Aq. amygd. amar.*) 3,0

Aq.

Sirup Alth. aa 30,0

M. D. S. 2—3 mal tägl. 1 Teelöffel.

Rp. *Extract. Belladonnae* 0,05—0,1

Aq. foenic. 10,0

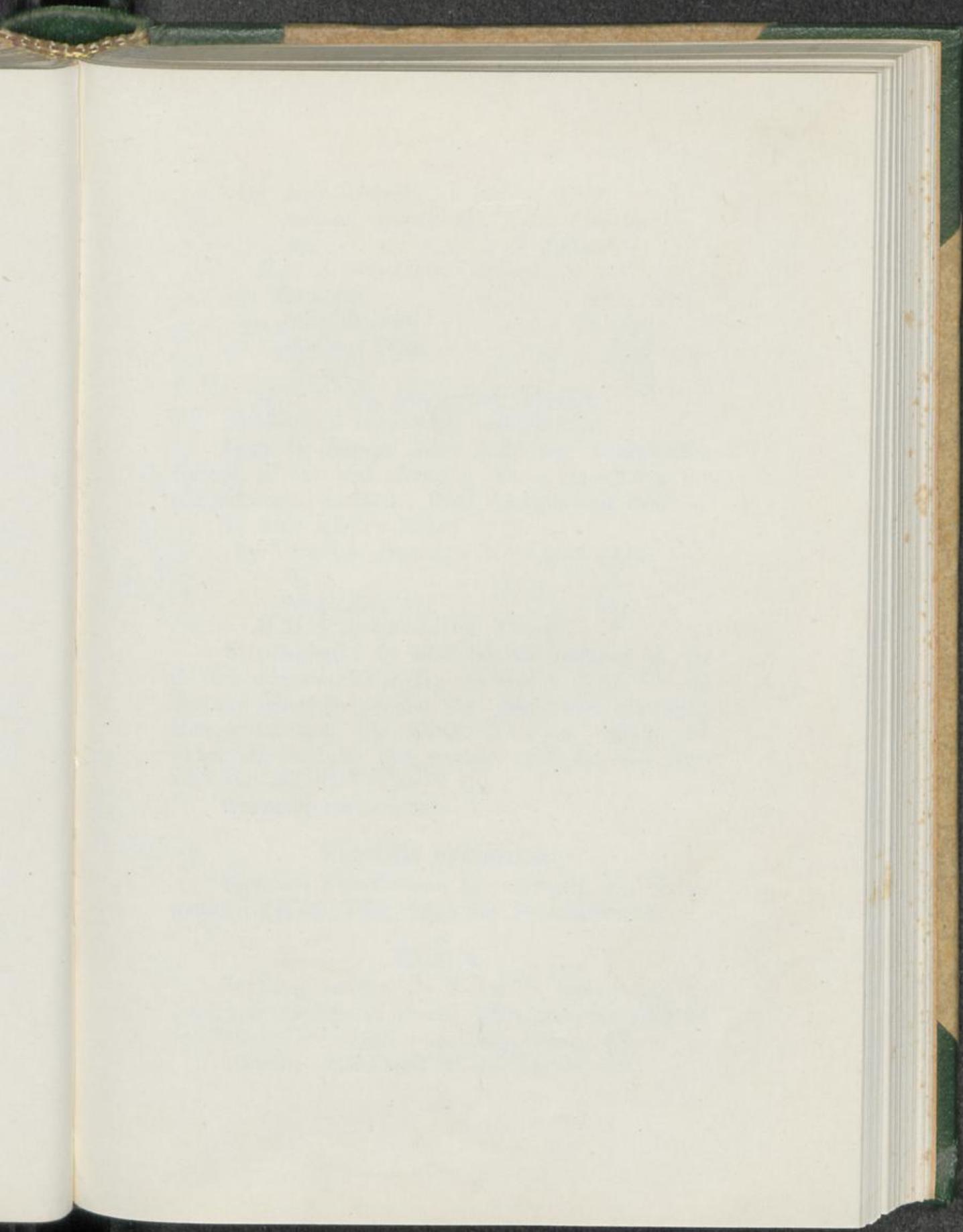
M. D. S. 2—3 mal tägl. 10—15 Tropfen.

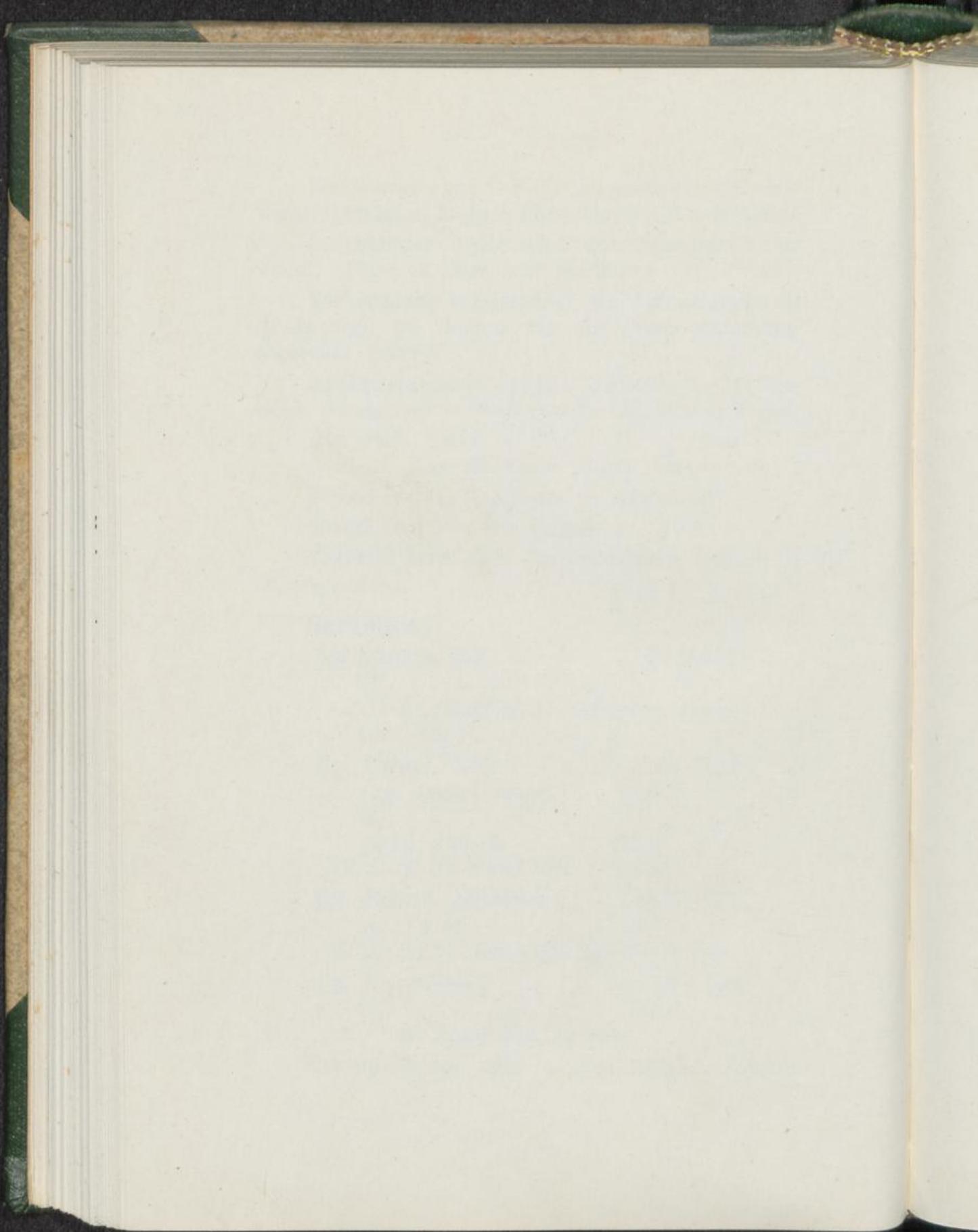
Rp. *Chloralhydrat* 1,0—5,0

Aq. 100,0

M. D. S. 3 mal tägl. 10 cem.

Namentlich bei sehr heftigen Anfällen Nachts.





Rp. *Natr. bromat.*

Ammon. bromat. aa . . . 1,0—5,0

Aq. 100,0

M. D. S. 3 mal tägl. 10 ccm.

Bei Krämpfen:

Rp. *Chloralhydrat* 1,0—2,0

Mucilag. Salep. 20,0

Aq. ad. 50,0

M. D. S. Die Hälfte zum Klystier.

Eventuell 2 auch 3 mal wiederholen.

Brom in grossen Dosen nach dem vorstehenden Rezept, so dass der Säugling schon 1,0—1,5 g pro die bekommt, das ältere Kind entsprechend mehr.

In verzweifelten Fällen

Rp. *Morphin. muriat.* . . . 0,005—0,02

Aq. 35,0

Sirup Alth. ad 50,0

M. D. S. 2—3 mal tgl. 5 ccm.

Bei Säulingen ist während der Narkose, in der sie bei schweren Krämpfen am besten durch Chloral dauernd gehalten werden, die Ernährung schwierig. Man badet dann die Kinder 3—4 mal täglich und übergiesst sie kalt. Sie wachen dann aus der Narkose auf und trinken meist gut.

Lungenerkrankungen s. d.

Parotitis epidemica.

Bettruhe, Einreibungen mit warmem Oel, Watteverband, flüssige Diät, Sorge für Darmentleerung.

Malaria.

Zunächst werden 2—3 Anfälle beobachtet, um den Typus kennen zu lernen. Dann gibt man während des Interwalles zunächst mehrere kleinere Dosen von

Chinin. hydrochlor. od. sulf. 0,01—0,03

1 und 2 Stunden vor dem zu erwartenden Anfall 0,05 Chinin pro Jahr; oder nur 1—1½ Stunden vor dem Anfall 0,1 Chinin pro Jahr. Diese Behandlung wird mehrere Tage fortgesetzt bis die Anfälle aufhören.

Dabei ist nicht nur auf die Temperatur, sondern auch auf den Urin zu achten, dessen Verminderung und erhöhte Konzentration einen Anfall anzeigt, auch wenn er sich in der Temperatur nicht mehr zeigt. Dann wird noch mehrere Wochen lang, wöchentlich 1 mal 0,1 *Chinin* pro Jahr gegeben.

Skrophulo-Tuberkulose.

Allgemeine Behandlung.

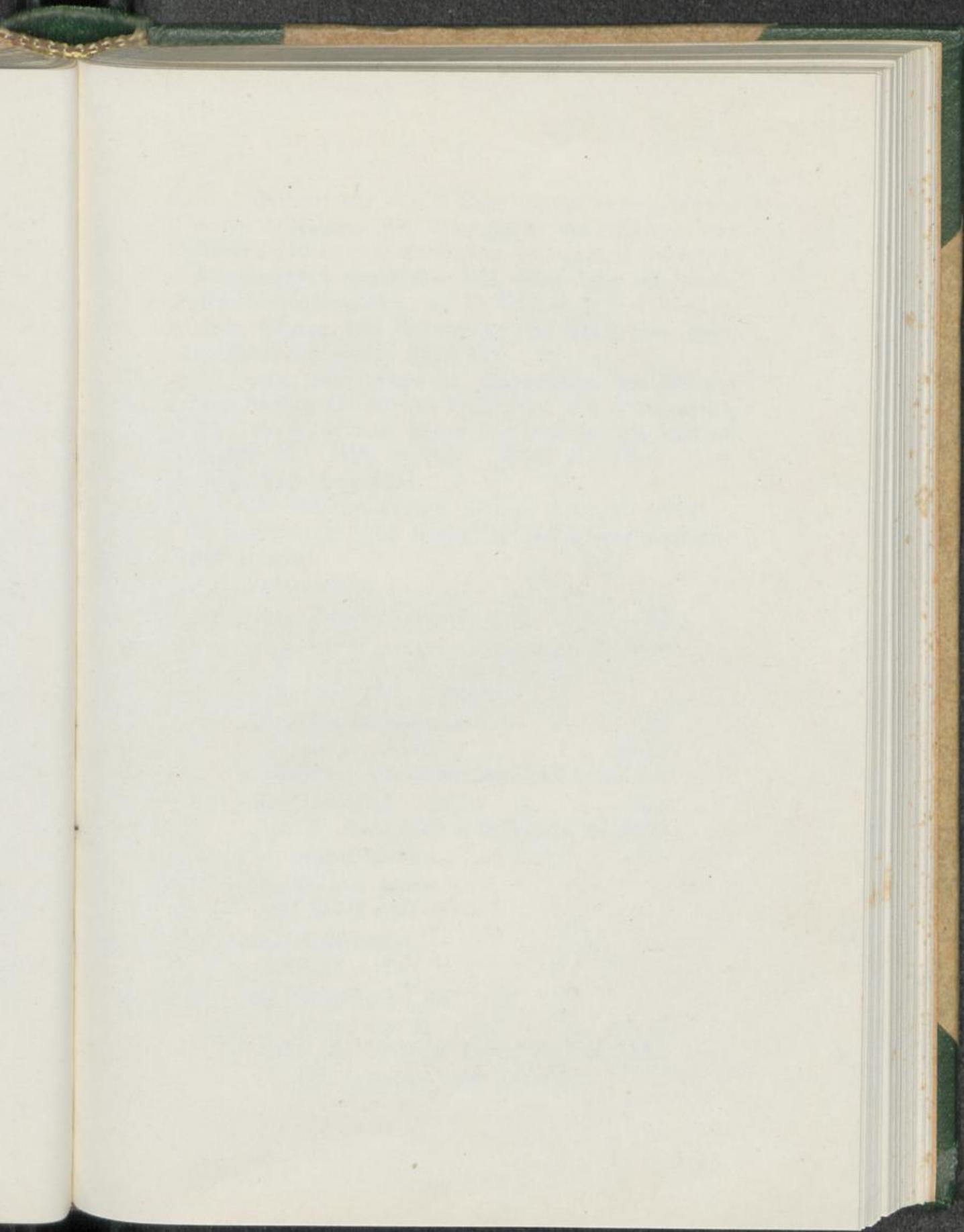
Ernährung: Leicht verdauliche Nahrung von hohem Nährwert.

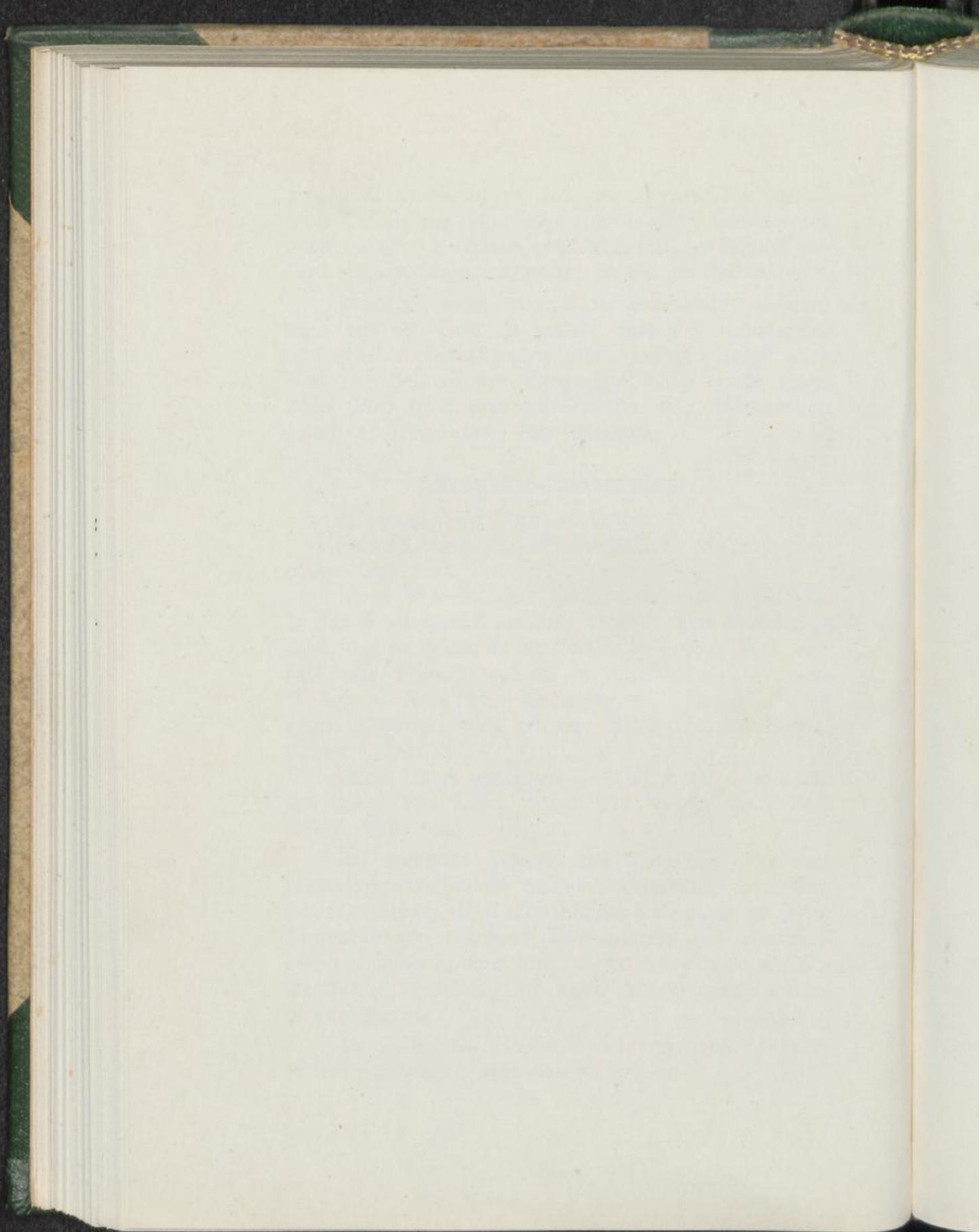
Nicht Eiweiss und Eiweisspräparate allzu sehr in den Vordergrund stellen, sondern eine gemischte Kost, die reichlich Kohlehydrate und auch Fett enthält, also Fleisch und Ei in verschiedenen Formen, Weissbrot, Kartoffeln, Leguminosen. Daneben auch grüne Gemüse, Obst, Honig, Milch, frische Butter, Sahne, Lebertran.

(Eine billige geeignete Kost setzt sich zusammen aus Quark und Käse, Wurst und Speck, Brot, Kartoffeln, Salat etc.)

Bei pastösen Kindern Soolbäder etc. Bei sog. eretischer Skrophulose trockene Abreibungen wochen- und monatelang, dann allmählicher Uebergang zu lauen Abwaschungen, stärkeren Bewegungen und gymnastischen Uebungen, dann erst, wenn der körperliche Zustand sich gehoben hat, kalte Abreibungen, Uebergiessungen etc.

An Stelle der Soolbäder können auch Schmierseifeneinreibungen angewendet werden:





Täglich oder alle 2 Tage einmal wird während 3 bis 5 Minuten die Hinterfläche des Körpers vom Nacken bis zu den Kniekehlen mit grüner Seife (mit Flanelllappen) eingerieben und diese dann mit lauem Wasser abgewaschen; 6—8 Wochen lang fortsetzen, wenn Rötung und Schwellung der Haut sich zeigt, so setzt man einige Tage aus.

Oder man belegt die Hinterfläche des Körpers vom Nacken bis zu den Kniekehlen mit Schmierseife, lässt sie $\frac{1}{4}$ Stunde liegen und wäscht mit warmem Wasser ab. Alle 2 Tage. Wird die Haut wund, einige Tage aussetzen.

Als Bädераufenthalt eignen sich: 1. Seebäder, 2. Hochgebirge. (St. Moritz für den Winter besonders gut geeignet.)

Medikamente:

Rp. *Guajakolkarbonat* 0,1—0,3
Sacchar. 0,3

M. f. P. D. tal. Dos. No. X.

S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Rp. *Guajakolecarbonat* 3,0
Ol. jec. Asell. 200,0

M. D. S. Umschütteln 2mal tgl. 10—15 ccm.

Rp. *Kreosotal* 20,0

*D. S. 3mal tgl. 6—8 Tropfen in Milch
oder Lebertran.*

Rp. *Sirolin (leuer).*

Tgl. 3—5 Teel.

Rp. *Jodferratose.*

Tgl. 3—5 Teel.

Rp. *Sirup. ferri jod.*

Sirup. spl. aa 10

*M. D. S. 3mal tgl. 5—20 Tröpf. in Milch
oder Lebertran oder Lipanin.*

Rp. *Ferr. jodat. saccharat.* 1,0
Pulv. Rad. Rhei 0,4
Sacchar. 2,0
D. S. in part. aq. X.
S. 3mal tägl. 1 Pulver.

Alle vorstehende Mittel auf vollen Magen.
(Jod- und bromhaltige Soolen und Mineralbrunnen
z. B. Kreuznach, Münster am Stein, Sulza, Tolz-
Krankenheil.)

Tuberkulöse Peritonitis.

Schmierseifeneinreibungen des Bauches. Die Seife wird dick aufgetragen und eingerieben und bleibt etwa $\frac{1}{4}$ Stunde liegen, dann wird abgewaschen. Alle zwei Tage.

Diät: Flüssig, Milch, Schleimsuppen, Milchreis, Milchsuppen, Kakao, Fleischbrühe und Fleischsaft mit Eigelb. Dazu Eiweisspräparate. Bei einigermassen gutem Zustand des Verdauungsvermögens wird auch gut zerkleinertes Fleisch, Schinken, durchgeschlagenes Gemüse etc. gegeben.

Medikamente s. o.

Bei älteren Kindern:

Rp. *Pilul. aloëtic. ferrat. No. XXX.*
D. S. 1—3mal tägl. 1 Pille.

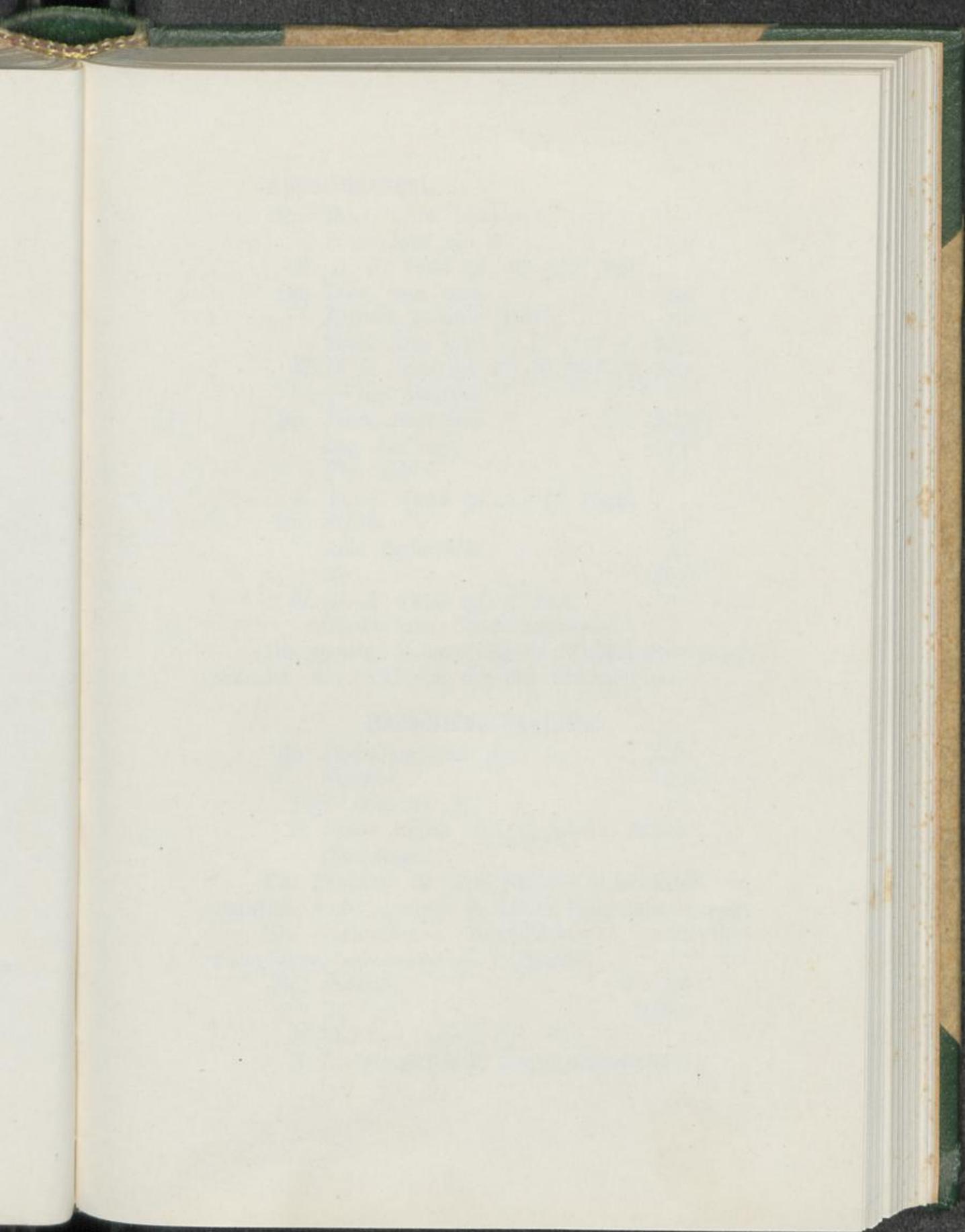
Bei durchfälligem Stuhl:

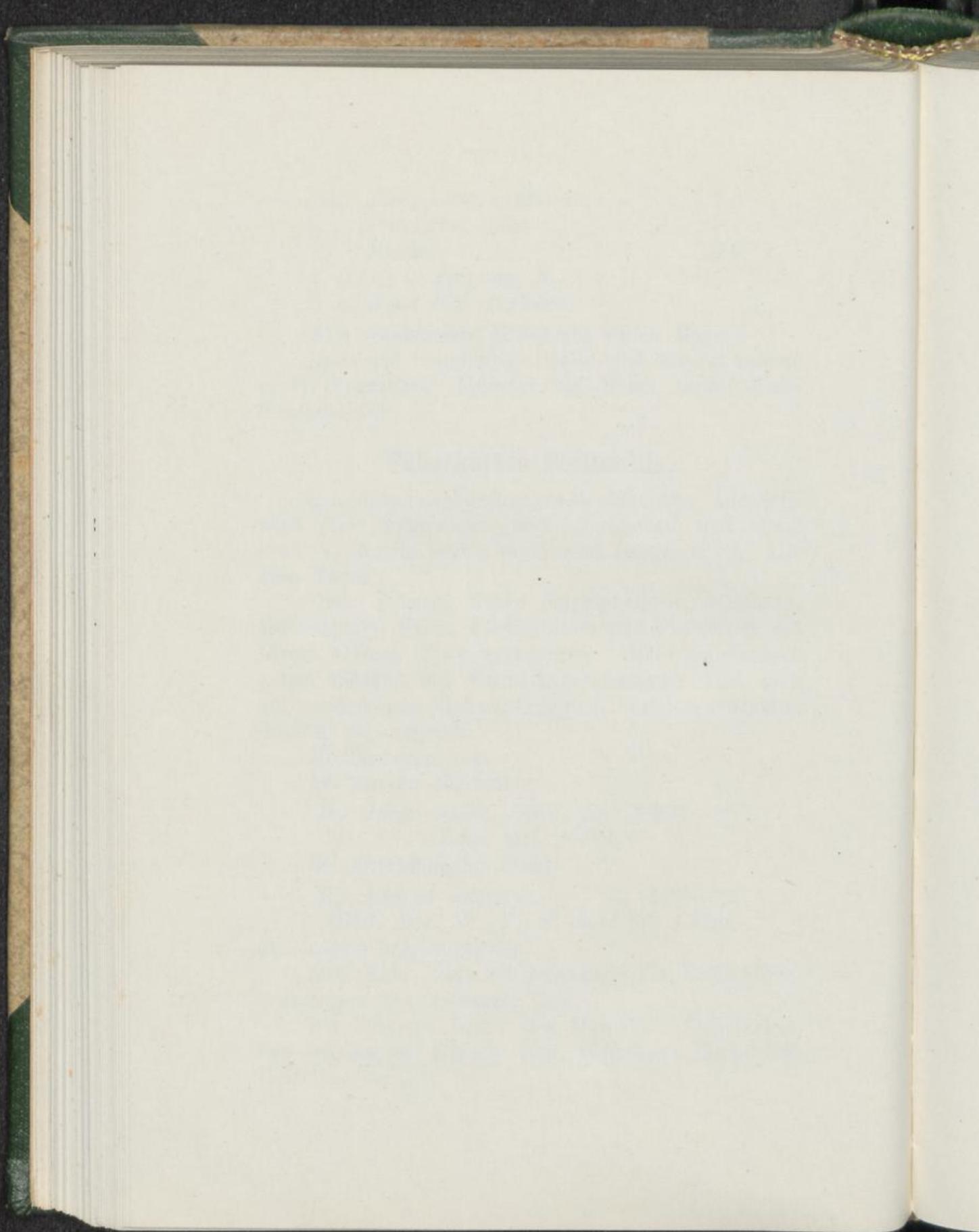
Rp. *Bismut subnitric.* 0,2—0,5
Dtal. Dos. No. VI. S. 3mal tgl. 1 Pulv.

und andere Adstringentien.

Diät dabei: Zunächst Gerstenschleim, Reisschleim, Reiswasser und schwarzer Tee.

Bei längerer Dauer des Durchfalls Eichelkakao, fein geschabtes Fleisch oder Schinken, Fleischsaft, Heidelbeerkompott.





Appetitmangel.

- Rp. *Tinct. Chin. compos.*
Tinct. Rhei vin aa 15,0
M. D. S. 3mal tgl. 10—20 Trpf.
- Rp. *Tinct. nuc. vom.* 1,0
Extract. Condur. fluid. 2,0
Tinct. Rhei vin 10,0
M. D. S. 3mal tgl. 5—10 Trpf. $\frac{1}{2}$ Std.
vor der Mahlzeit
- Rp. *Tinct. Rhei vin.* 20,0
Liq. Kal acet. 10,0
Vin. stibiat. 5,0
M. D. S. 3mal tgl. 5—15 Tropf.
- Rp. *Pepsin* 1,0
Acid. hydrochlor. 0,5
Aq. 120,0
M. D. S. 4mal tgl. 10 cem.
Pepsin- und Condurangowein.

Die sonstige Behandlung der Tuberkulose unterscheidet sich nicht von der des Erwachsenen.

Hereditäre Syphilis.

- Rp. *Hydrargyr. jod. flav.* 0,01
Sacchar. 0,3
Dtal. Dos. No. X.
S. 2mal täglich $\frac{1}{2}$ —1 ganzes Pulver.
(Säuglinge.)

Das Präparat ist dem Calomel entschieden vorzuziehen, weil es nicht so leicht Durchfälle erzeugt.

Bei vorhandenen Hautaffektionen, namentlich Pemphigus, Sublimatbäder 1 : 20 000.

- Rp. *Sublimat* 4—6,0
Aq. 200,0
M D sub-sign. venen.
S. Der vierte Teil zu einem Säuglingsbad.

Zu den Bädern muss eine Holz- oder emaillierte Wanne genommen werden.

Bei gesunder Haut auch Schmierkur.

Rp. *Hydrargyr. colloid.* 1,0
Lanolin 30,0
Div. in part. aeq. X S. tgl. 1 Päckchen
zur Einreibung.

Die gewöhnliche graue Salbe ist nicht zu empfehlen, da bei ihrer Anwendung leicht Ekzeme entstehen.

Bei Lues der inneren Organe

Rp. *Sublimat* 0,02
Solut. Natr. chlorat. 0,2/10
MDS. 1/2 Spritze tgl. oder alle 2 Tage
in die Glutüalmuskeln zu injizieren.

Ganz besonders geeignet für die Anwendung der Spritzkur, wie überhaupt für die Behandlung der hereditären Syphilis ist das von Immerwol angegebene Verfahren.

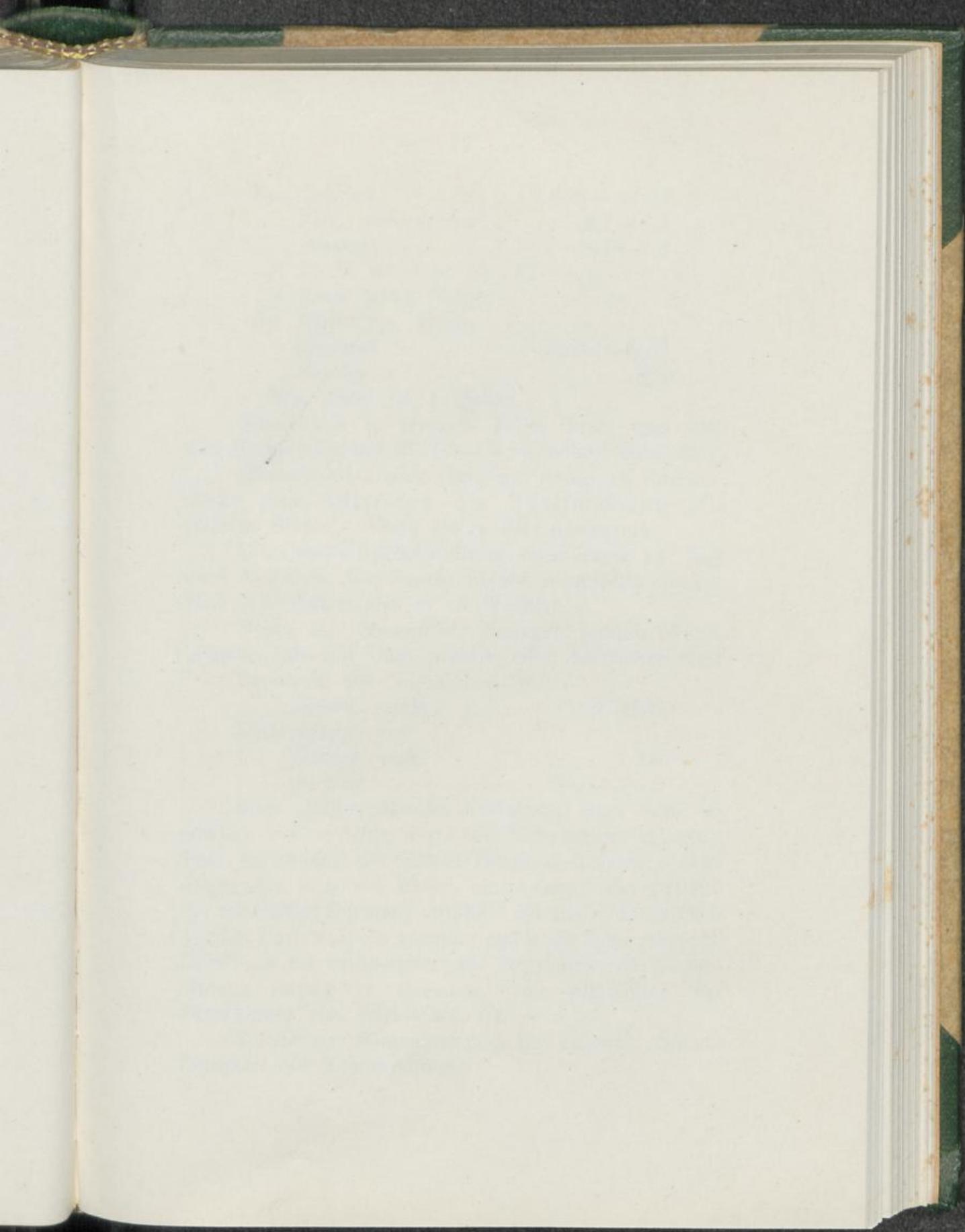
Der Säugling erhält je nach seinem Alter von einer Lösung

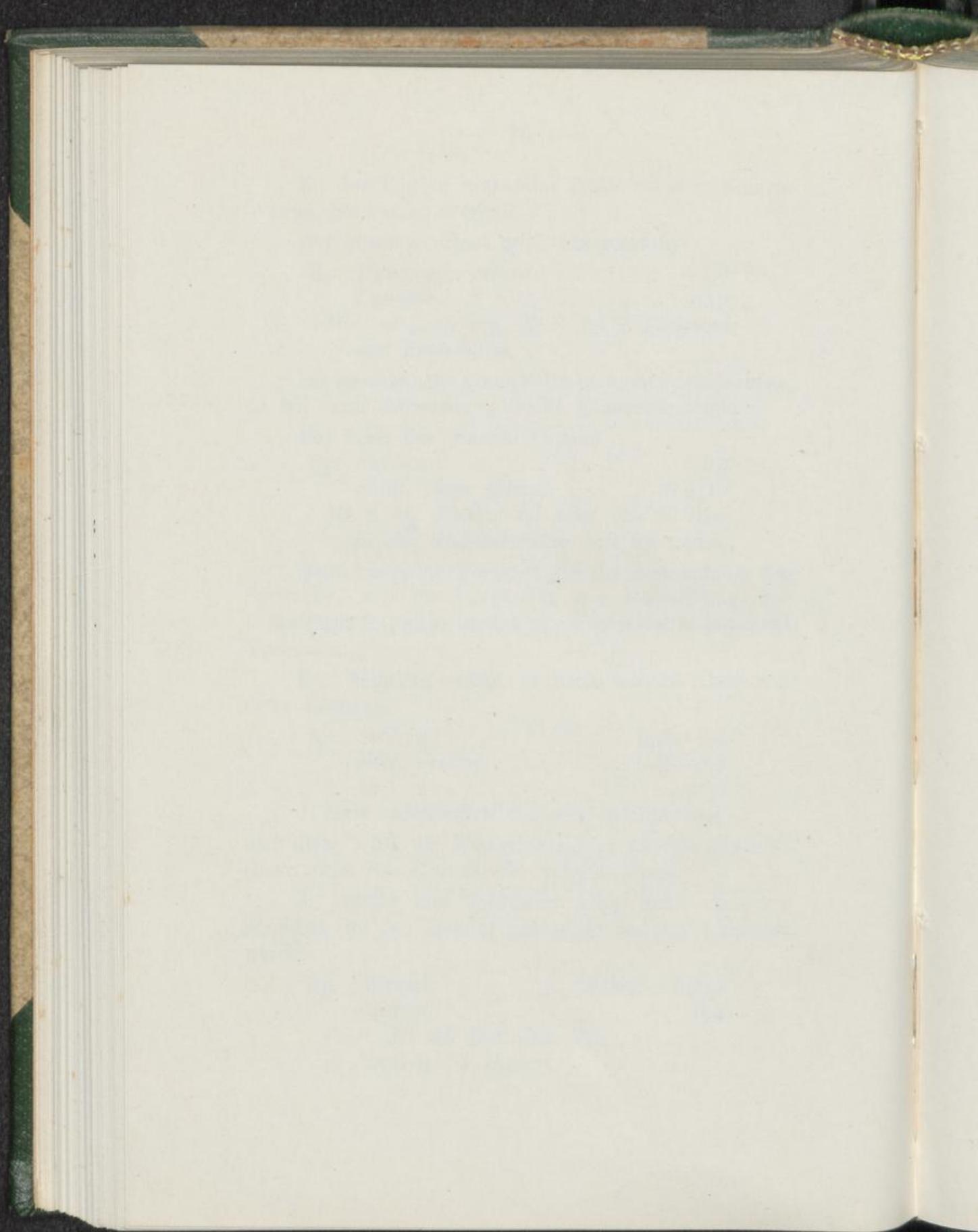
Rp. *Sublimat* 0,2—0,4
Natr. chlorat. 0,2—0,4
Aq. 10,0
1mal wöchentlich 0,1 cem intraglutaeal,

und zwar wird die Einspritzung im oberen äusseren Quadranten der Hinterbacke vorgenommen.

An Stelle des Sublimats kann auch das von Schering in den Handel gebrachte Sublamin benutzt werden.

Rp. *Calomel* 0,002—0,003
Sacchar. 0,3
F. P. D. tal. Dos. No. VI.
S. 3mal tgl. 1 Pulver.





Rp. *Calomel* 0,002—0,003
Ferr. carb. sacchar. 0,1—0,2
Sacchar. 0,2—0,3

F. P. D. tal. Dos. No. VI.

S. 3mal tgl. 1 Pulver.

Rp. *Hydrargyr. tannic.*
oxydulat. 0,005—0,01
Sacchar. 0,3

Mfp. 3mal tgl. 1 Pulver.

Namentlich in leichten Fällen kann man auch den Merkolintschurz No. 00—0 versuchen (Beiersdorf).

Stomatitis ist beim Säugling wenig zu fürchten, mehr das Auftreten der Sublimat-enteritis (blutige Stühle). Dann einige Zeit aussetzen.

Die Quecksilberbehandlung muss noch 14 Tage nach Aufhören aller Erscheinungen fortgesetzt werden. Eine Kur dauert also ca. 6 Wochen.

Gegen den Schnupfen: Einlegen kleiner Wattetampons, die mit Ungt. praecip. rubr. bestrichen sind. Bepinseln des Naseninnern mit

Argent. nitric. 0,1/100

Einblasungen von

Calomel pulv. 1,0

Sacchar. 20,0—30,0

Eine vorübergehende Besserung lässt sich besonders gut erreichen durch die Nebennierenpräparate. Man verwendet die Soloid-Hemisine-Tabletten, von denen eine in 5 ccm Wasser eine Lösung von 1:1000 der wirksamen Substanz enthält. Mit dieser Flüssigkeit werden Wattetampons getränkt und in die Nase gesteckt. Damit ist ein vorübergehendes Freiwerden der Nasenatmung immer zu erreichen, was namentlich für Brustkinder von Wichtigkeit ist.

Kondylome: Einpuderungen mit Calomel, danach Betupfen mit Kochsalzlösung.

Paronychien: Umwickeln mit Emplastr. Hydrargyr.

Lues tarda:

Rp. *Natr. jodat.* 10,0
Extract. Bellad. 0,1—0,15
Aq. 200,0

M. D. S. 3mal tägl. 5 ccm.

Rp. *Sirup. ferri jodat.* 10,0
Sirup spl. 90,0

M. D. S. 3mal tägl. 5 ccm.

Rp. *Solut. ars. Fowler. gtt.* 20—50,0
Aq. menth. pip. 80,0
Sirup spl. 20,0

M. D. S. 3mal tägl. 10 ccm

oder Roncegnowasser oder Levicowasser.

Bei Visceralerscheinungen muss aber abwechselnd damit auch das Quecksilber gebraucht werden.

Ernährung: Für die Ernährung des hereditär-syphilitischen Säuglings ist unbedingt zu verlangen, dass die Mutter das Kind stillt. Das ist unter allen Umständen gestattet, auch wenn die Mutter keinerlei Symptome von Syphilis darbietet.

Ein syphilitisches Kind an die Brust einer gesunden Amme zu legen ist nicht erlaubt.

Künstliche Ernährung gibt grade bei der hereditären Syphilis erheblich schlechtere Resultate.

Bei der Lues tarda ist eine möglichst energiereiche gemischte Ernährung angezeigt, wie sie unter Tuberkulose beschrieben wurde.

Die Kinder sollen viel an die frische Luft kommen, Sonnenbestrahlung, Hautanregung durch Bäder, Abreibungen, bewegte Atmosphäre sind wichtig.

Als Bäder sind besonders zu empfehlen Tölz in Oberbayern und Hall in Oberösterreich.

